Bernipreder Ams Breslan Mitte 58281 Gromater Zeitung

Zeitung für den Landkreis Breslau

Bublikations-Organ für bie Gemeinden Brockau, Groß- und Rlein-Tichansch, Rattern, Tichechnig, Rlettendorf, Krietern, Carlowig, Rosenthal und Schottwig Druck und Berlag von Einst Dodeck, Brockau, Expedition Bahnhofftr. 12 - Bostscheckonto Breslau 10795 - Inserate finden die beste und weiteste Berbreitung

Bezugspreis vom 14 2 - 20 2 80 Pfg. Monatlid) 1,25 M., bei der Bost 1,30 M. Ste sie oen Mal gespaltene Millir zeile kostet 10 Bs., für Heilmittel 12 Bs., die Reklamezeile 2.— M. **Abornements** werden nur angenommen, wenn der Besteller sich verpslichtet, den vollen Monat zu beziehen. Bezugsänderungen werden taur bis zum 28. jeden Monais in unserer Expedition angenommen.

Berantwortlich für die Redak' m: Ernft Dodeck, Brockau, Bahnhofftrage 12 Sprechstunde täglich von 9 bis 10 Uhr, außer Sonn- und Feiertags. Bei Streiks oder Betriebsstörung kann ber Bezieher Erfagansprüche nicht erheben. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Ukkorb ober bei Ronkurs fällt jede Rabattbewilligung. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabenb.

9dr. 22

Brockau, Freitag, den 20. Februar

1931

Monarchistische Konzentration in Spanien

Kurze Notizen

Die für Sonntag geplante nationalsozialistische Gegentundgebung gegen den Aufmarich des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im Berliner Luftgarten ist vom Polizeiprafidium verboten worden.

Rorvettenkapitan Tracou ift zum Marineattaché bei französischen Botschaft in Berlin und gleichzeitig bei ben Befandtichaften in Ropenhagen und im Saag ernannt

Bulgariens Außenminifter Burow hat dem englischen Besandten mitgeteilt, daß die bulgarische Regierung besichlossen habe, die Vermittlung des englischen Außenministers Henderson in dem zwischen Bulgarien und Griechen-land entstandenen Konflitt anzunehmen.

Regierung und Schenker-Bertrag

Bon Dr. Paul Fleischer.

Bor wenigen Tagen murde befannt, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft den Standpunkt vertrete, der von ihr mit der Firma Deutsche Bahnspedition Schenker & Co. G. m. b. H. abgeschlossen Bertrag bedürse nicht der Geneh-, migung der Reichsregierung. Diese Auffassung wurde disselang von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft nicht vertreten. Bielmehr verhandelte Herr von Siemens, der Präsiktenden Reichsbahn-Bestens, der Präsiktenden Reichsbahn-Reichsbahn der ibt den Reichsbahn-Reichsbahn der Reichsbahn-Reichsbahn der Reichsbahn Reichsbahn-Reichsbahn der ibt der fident des Reichsbahn-Berwaltungsrates, bereits am 18. Ja-nuar 1929 mit dem derzeitigen Reichsverkehrsminister von Buerard. der damals ebenfalls das Reichsverkehrsministerium verwaltete, über einen gleichen Bertrag, der mit der Firma Schenker abgeschlossen werden sollte, gegen den aber der Minister schäfften Einspruch erhob, weil sich nach seiner Ueberzeugung die Uebernahme der Beförderung von Haus au haus gegen das Speditionsgewerbe richte, weshalb er bazu nicht ohne weiteres seine hand bieten könne. Der spätere Reichsverkehrsminister, Dr. Stegerwald, nahm diefelbe Stellung ein.

Ungesichts diefer Tatfache überrascht es, daß die Deutsche Reichsbahn. Gefellschaft in aller Stille mit der Firma Schenter einen Bertrag vorbereiten und abschließen konnte, ohne dafür die Genehmigung beim Reichsverkehrsministerium nachzusuchen Der Reichsverkehrsminister hat darauf hinweisen lassen, daß nach seiner Auffassung der Bertrag der Genehmigung der Reichsregierung bedürfe, und deshalb die Reichsbahn-Gefellichaft ersucht, von der Durchführung des Bertrages bis auf meiteres Abstand zu nehmen. Der Reichsvertehrsminister tann sich bei seiner Stellungnahme por allem auf § 2 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft vom 30. August 1924 stützen, der bestimmt: "Die Gesellschaft hat ihren Betrieb unter Wahrung der Interessen der deutschen Volkswirtschaft nach taufmännischen Grundsägen zu führen.

Dag fic die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft darüber nicht im untlaren mar, daß durch den Schenkervertrag die Interessen der deutschen Boltswirtschaft in weitestem Umfange berührt wurden, erhellt aus folgender Tatsache: Als zu Beginn des Jahres 1930 bekannt wurde, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die gesamte Stückgut-An- und -Abfuhr im Reichsbahngebiet einer Gesellschaft übertragen wollte, erhob der Reichsverband des Deutschen Speditions. gewerbes dagegen Ginfpruch und verlangte, mit Rudficht auf die weittragende Bedeutung eines berartigen Brojettes bereits im ersten Stadium der Berhandlungen gehört gu werden. Die Deutsche Reichsbahn-Gefellschaft erkannte Diele Forderung auch als berechtigt an. Um 8 Upril 1930 schrieb nämlich ihr stellvertretender Generaldireftor dem Berein Dentscher Spediteure: "Wir haben zurzeit nicht die Absicht, den uns vorliegenden Anträgen auf Gründung einer Gesellschaft für die Stückgut-Absuhr im Reichsbahngebiet näherzutreten Sollten wir später durch die Verhältnisse gezwungen werden, unseren Standpunkt zu andern, so werden wir nicht unterlassen, die beteiligten Wirtschaftskreise und Berufsorganifationen anzuhören.

Die Deutsche Reichsbahn-Gefellschaft mar fich banach ber Tragmeite ihrer handlungsweise voll bewußt und gab au. daß ein Bertrag, wie er mit der Firma Schenker & Co. getätigt werden sollte, für das deutsche Wirtschaftsleben in seiner Gesamtheit von weittragender Bedeutung sein würde. Es ift aber Sache ber Reichsregierung, zu entscheiben, ob ber Schenkervertrag den Interessen der deutschen Bolks-wirtschaft entspricht oder nicht. Dazu ist sie um so mehr verpflichtet, als seit dem Bekanntwerden des Schenkervertrages gablreiche gewichtige Stimmen laut geworden find, die den Bertrag als eine Gefahr für die deutsche Boltswirtschaft bezeichnen.

Aber nicht nur der Reichsvertehrsminifter muß fich mit dem Schenkervertrag befasser; er geht auch das Reichs-wirtschaftsministerium an. Die Verordnung gegen Miß-brauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. November 1923 fpricht nämlich in § 1 von Berträgen und Beschluffen, bie Berpflichtungen über die Unwendung von Geichäftsbedingungen enthalten, und bestimmt in § 4 folgendes:

"Gefährdet ein Bertrag ober Beschluß der in § 1 bezeichneten Art ober eine bestimmte Art seiner Durchführung die Gesantwirtschaft oder das Gemeinwohl, so kann der Reichswirtschafts-

- 1.) beim Kartellgericht beantragen, daß ber Bertrag ober Beichlug für nichtig erflärt ober die bestimmte Urt feiner Durchführung untersagt wird;
- 2.) anordnen, daß jeder an bem Bertrag oder Beschfuß Beteiligte jederzeit friftlos den Bertrag kundigen oder von dem Beschluß gurudtreten tann;
- 3.) anordnen, dog ihm Abschrift aller gur Durchführung bes Bertrages oder Beschlusses getrossenen Bereind zu gen und Ver-fügungen einzureichen ist und daß diese Mahnahmen erst nach Zugang der Abschrift in Kraft treten."

Eine Gefährdung der Besamtwirtschaft oder des Bemeinwohles liegt nach derselben Berordnung insbesondere dann vor wenn in vollswirtschaftlich nicht gerechtsertigter Weise die wirtschaftliche Freiheit durch Festsetzung unterschiedlicher Preise oder Bedingungen unbillig beeinträchtigt wird. Dieser Tatbestand ist jedoch nach dem Urteil maßegebender Wirtschaftssührer beim Schenkervertrag gegeben.

Rann sonach die Zuständigkeit des Reichsverkehrs- und des Reichswirtschaftsministeriums nicht in Abrede gestellt werden, so stehn außer allem Zweisel, daß sich Reichstag und Reichsrat mit dem Schenkervertrag zu befassen, wie angesichts dieser flaren Rechtslage, die auch noch durch andere gesehliche Bestimmungen gestügt werden kann, die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die Genehmigung das wit der Vierrages durch des mit der Firma Schenker geschlossenen Vertrages durch die Reichsregierung grundsätzlich ablehnt, ist schlechterdings unverständlich und läßt sich auf die Dauer unmöglich auf recht erhalten.

Reichstanzler Dr. Bruning empfing eine Abordnung des deutschen Spediteurgewerbes, die wegen des zwischen der Reichsbahn und der Speditionsfirma Schenker u. Co. abgeschlossenen Monopolvertrages vorstellig wurde.

Rechtsregierung in Madrid

Admiral Uznar hat das Kabinett bereits gebildet.

Madrid, 19. Februar.

Die im Kriegsministerium stattgefundene Berjammlung monardiftischer Führer tam zu dem Beschluß, sich dem Ronig dur Berfügung zu ftellen, falls diefer die Monarchiften für die Regierungsbildung benötigen follte. Der Berfammlung wohnte auch der bisherige Ministerpräsident Berenguer

Der könig hat schließlich, nachdem ihn General Berenguer über die Wünsche der Bersammlung unterrichtet hatte, den Generalkapitan der Kriegsmarine, Admiral Aznar, mit der Bildung des Kabinetts betraut. Ugnar wurde Mittwoch vormiftag vom könig empfangen.

Udmiral Ugnar stellte sofort ein monarchistisches Konzentrationskabinett zusammen, das folgende Zusammen-jehung hat: Ministerpräsidentschaft: Admiral Aznar, Auswärtiges: Graf Romanones, Inneres: Marquis Honos, Senator und Bürgermeister von Madrid, Justi3: Marquis Alhucemas, Deffentliche Arbeiten: Ca Cierva, Armee: General Berenguer, Arbeit: Herzog von Maura, Finanzen: Ventoja, Wirtichaft: Graf Bugallal. Das Marine- und das Unterrichtsministerium find noch nicht beseht. Die Geschäfte des Marineministeriums werden wahrscheinlich vom Ministerpräsidenten wahrgenommen werden.

Die neue Regierung hat bereifs dem König den Eid ge-

Uznars Brogramm

Udmiral Ugnar, der frantlich ift, und der bereits an-deutete, daß er fich auf dem Boften des Ministerprafidenten werde schonen muffen, hat sich bereits über das Programm der von ihm gebildeten Regierung ausgelassen. Danach werben die Stadtratswahlen wahrscheinlich im Marz, die Generalratswahlen im Mai und die allgemeinen Bahlen für die Cortes im Juni stattfinden.

Der Admiral bezeichnete das ihm vorschwebende Programm als jehr grofigügig. Es würde, wie er meinte, dem der Konssitutionalisten ähneln. Den verfafjunggebenden Cortes sollen unbegrenzte Befugnisse eingeräumt werden, fo daß die Möglichteit einer ganglichen Menderung der Berfaffung beftunde. Die bauptfaclichften Berordnungen aus der Zeit der Militärdikkatur wurden aufgehoben werden, und auch das Provinzialstatut und das Stodtratsstatut würden feilmeife erhebliche Uenderungen erfahren.

Demonstrationen und Gegendemonstrationen

Bei dem Eintreffen der Rönigin auf dem Bahnhof tam es zu starken monarchistischen Kundgebungen, die sich nachber auch vor dem Schloß fortsetzen, so daß sich auch der König auf dem Balton zeigen mußte. Als sich die Monarchisten zerstreuten, kam es zu Gegendemonstrationen, mehri den Auste der Kohnen Reinen der Mitte der Kohnen Reine der Mitte der Kohnen Reine der Kohnen Reine der Reine der Reinen Reine der R wobei das Auto des Sohnes Primo de Riveras umgeworsen und in Brand gestedt murde. Bon der Polizei murde eine geheime Versammlung von Gewerkschaftlern und Anarchisten überrascht, die Maßnahmen beriet, um die im Mabrider Gesängnis besindlichen Revolutionäre zu befreien. Die Truppen sollen sich angeblich in Alarmbereitschaft be-

Um Abend durchzogen mehrere Gruppen junger Leute die Stadt mit den Rusen "Lod dem König" und "Es lebe die Republit". Die Polizei griff ein und trieb die Gruppen auseinander. Etwas weiter schlossen sich aber die jungen Leute wieder zu einem Zuge zusammen. Jest nahm die Bolizei einige Berhaftungen vor. Bei ben Zusammenstößen sind mehrere Personen verlett

Generallizeit?

Nach Meldungen aus Hendaye sollen die Arbeiferorga-nisationen beschlossen haben, sosort den Generalstreit auszu-rusen, falls eine mornachistische Regierung gebildet werden würde. Entsprechende Weisungen seien an alle Verbände ergangen, die nur noch auf das Signal warteten, um die Arbeit einzuftellen.

Die Reichstagsarbeiten

Nach der dreitägigen Fastnachtspause nahm der Reichstag seine Arbeiten wieder auf. Der Haushaltsausschuß wird nach Erledigung des Haushalts der Versorgung und Ruhegehälter in die Beratung des Haushalts des Reichst innenministeriums eintreten.

Der Meltestenrat wird sich mit der Frage der Wiedereinsehung des Untersuchungsausschusses für die Kriegsschuldfrage beschäftigen, den Beschäftsplan des Reichstages für die nächfte Zeit festlegen und außerdem auf Unregung des flaatsparteilichen Abgeordneten Dr. Weber die durch den Muszug der Nationalfozialiften und der Deutschnationalen strittig gewordene Frage untersuchen, ob die ausgezogenen Ubgeordneten ohne Urlaubsgefuche dem Reichstag fernbleiben können und ob sie nicht damit ihre Pflichten als Abgeordnete vernachläffigen. Bisher haben weder Nationaljogialiften noch Deutschnationale um Urlaub nachgefucht.

Muf der Tagesordnung der Bollstung steht der Haus-halt des Reichsverkehrsministeriums. Rach Schluß der Sigung treten der Oftausschuß, der Ausschuß für Liquidations- und Berdrängungsschäden und der Interfraktionelle Ausschuß für kommunalpolitische Fragen zusammen; es handelt sich lediglich um Gründungssitzungen. Nach dem Berteilungsschlüssel hätte den Vorsitz im Ostausschuß ein Nationalsozialist einzunehmen. Als Stellvertreter für ihn wird voraussichtlich ein Sozialdemokrat die späteren Berhandlungen des Ausschusses leiten.

Mitte März Etat-Berabschiedung?

Berlin, 19. Februar.

In unterrichteten parlamentarischen Kreisen glaubt man auf Grund des Standes der Ctatsberatungen im Reichstag, daß der Etat schon gegen Mitte, nicht erst Ende März in dritter Lesung verabschiedet werden wird. Schwierigkelten schennen weder von der Deutschen Bolkspartei noch von den Sozialdemokraten bei der Erledigung des Etats zu befürchten zu sein. Die Sozialdemokratie soll insofern beruhigt sein, als ihr von Regierungsseite versichert worden sein durfte, des har Rolfsnertei keine lein burfte, baß der Boltspartei feine Bufagen barüber gemacht morben sind, Ersparnisse an bestimmten Stellen, insbesondere am Sozialetat, durchzusühren. Die Regierung will vielmehr selbständig prüsen, wo die Ersparnisse am zweckmäßigsten gemacht werden können. In gewissen Kreisen will man wissen, daß dabei auch nicht am Wehretat vorübergegangen werde. Borerst sind das alles aber noch in der Hauptsache Rombinationen da sich die endgültige Entscheidung erst im Laufe der Ctataussprache ergeben tann.

Schwere Bluttat bei Berlin

Ein Toter, zwei Berlette.

Berlin, 19. Februar.

In dem Restaurant "Edelweiß" in Röntgental, mo Nationalsozialisten zu vertegren pflegen, hat fich Dienstagabend eine entsehliche Bluttat abgespielt. Drei Manner, die angeblich parteilos find, waren nach einem Leichenbegängnis in dem genannten Lofal eingekehrt. Sie nahmen in der Nähe des Fensters Blag.

Plöhlich fielen furg hintereinander fechs Schuffe, von denen drei die Fenstericheibe zertrümmerten und die drei am Tische sigenden Manner trafen. Einer der Getroffenen, der Maler Paul Urlt, erhielt einen tödlichen Kopfichuf. Dem Oberpostichaffner Pohlmann drang eine Augel in den Mund und verlehte ihn ichwer. Der Oberpostichaffner hermann Schwiebte wurde am Urm verlegt. Die fogieich berbeigerufenen Candjager fanden beim Abjuchen des Latortes fechs Patronenhülfen, die aus einer Urmeepiftole 08 stammen, ferner noch drei scharfe Patronen. Ein Zeuge gibt an, einen Mann, der die feche Schuffe abgefeuert hat, gejeben zu haben.

Remarque-Film verbrannt

"Im Weften nichts Neues" in Enichede entwendet und vernichtet.

Umsterdam, 19. Februar.

In der nahe der deutschen Grenze liegenden Stadt Enschede drangen in der Nacht mehrere unbekannte Personen in das Filmtheater "Alhambra" ein, entwendeten im Borführungsraum den Remarque-Film "Im Westen nichts Reues", der in dem Theater bereits seit 14 Tagen vorgeführt wurde, und stedten ihn hinter dem Theater in Brand. Der Film wurde volltommen vernichtet.

Die Direktion des Filmtheaters hatte in den letten Tagen wiederholt anonyme Drohbriefe erhalten, in denen die sofortige Einstellung der Borführung des Films gesor-dert wurde. Im hinblid auf diese Drohungen hatte die Direktion bereits vor mehreren Tagen ihre Abssicht wieder aufgegeben in Extrazügen deutsche Filmbesucher aus der Begend von Dortmund nach Enichede bringen zu laffen.

Holland schürft deutsche Rohlen

Maaftricht, 19. Februar. Die hiesige Ziviltammer ver-handelt gegenwärtig über eine Rlage, die Deutschland gegen die Domanialgrube in Rirchrath erhoben hat. Die Domanialgrube hatte Floze unter der deutschen Grenze ausgebeutet, wo diese eine Strede lang in der Mitte der Land-ftraße verläuft. Das Recht der Ausbeutung der Flöze bis gum Burmbett leitet Holland aus den Staatsver rägen des Biener Kongresses von 1815 her. Die Burm fließt einige hundert Meter neben der Landstraße auf deutschem Bebiet, so daß also Holland Rohle aus deutscher Erde gewinnt und erft auf hollandischem Gebiet zutage bringt. Es entftand somit die Frage, ob Holland diese Kohle an Deuschland bezahlen musse. Das Urtteil, das für das Grubenrecht von großer Bedeutung ift, steht noch aus.

Zwei Reichsdeutsche in Arag verhaltet

Brag, 19. Februar.

Das "Prager Tagblatt" weiß zu melden, daß in There-sienstadt biefer Tage ein Reichsbeutscher verhaftet worden fer, der angeblich einigen Unteroffizieren und Soldaten Beld und goldene Uhren geschenkt habe, wobei er die Adresse des reichsdeutschen Staatsangehörigen Tiege in Brag angegeben haben soll, an den sich die Beschenkten wenden sollten, falls fie weitere Geldbeträge zu erhalten wünschten. Tiege fei in Radotin verhaftet und bem Kreisgericht eingeliefert morben. Es fei nicht ausgeschlossen, daß die Aftion der beiden Berhafteten mit den Borbereitungen zu den für den 25. Februar in Aussicht genommenen tommunistischen Demonstrationen im Busammenhang ftebe.

Rüdfehr Argentiniens nach Geni?

Condon, 19. Februar.

3m Zusammenhang mit dem Besuch des Generalletretärs des Bölferbundes Sir Eric Drummond schreibt ein Sonderberichterstatter der "Limes" in Buenos Aires: In Argentinien wird anerkannt, daß das Cand enge Zusams menarbeit mit den europäischen Mächten aufrechterhalten und eine Lösung seiner Wirtschafts- und Finanzprobleme auf internationalem Wege suchen musse. Eine tiefgreisende Aenderung ist bereits in der Außenpolitik eingetreten. Die Ueberzeugung wird immer stärker, daß die Zusammenarbeit mit Europa und besonders mit England erst dann ihre Früchte zeitigen wird, wenn Argentinien in den Bolter-bund zurudgefehrt ift.

Nach den im Caufe des Jahres abzuhalfenden Barla-mentswahlen wird eine der ersten Handlungen der Regierung — wenn ihre jehigen Absichten sich nicht andern darin bestehen, einen Gesehentwurf einzubringen, der den Eintritt Argentiniens in den Bölferbund genehmigt. Es gilt als ficher, daß das Parlament fein Ginverständnis er-

Bon gestern bis heute

Schlefiens Städtetag protestiert gegen das Ofthilfegeset.

Bum Ofthilfegeset hat der Borftand des Schlesischen Städtetages nachstehendes Telegramm an den Reichstangler gefandt: "Schlesischer Städtetag legt nachdrücklichst Bermahrung dagegen ein, daß Einbeziehung der gefamten Brosing Niederschlesien in das Osthilsegesetz unterblieben ist, und erbittet dringenost entsprechende Abanderung."

Ronflitt in der Arefelder Seidenindustrie beigelegt.

Der Untrag auf Berbindlichkeitserklärung des Lohn-ichiedsspruches in der Rrefelder Seidenindustrie murde in ben Rachverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Urbeitnehmern zurudgenommen. Es murbe eine Ginigung auf folgender Basis getroffen: Die Lohnfürzung beträgt nicht 6 Prozent, sondern 5,8 Prozent und tritt erstmalig bei ber Lohnzahlung am Freitag, dem 20. Februar 1931, in Rraft. Der Arbeitszeitschiedsspruch murde von dem Schlichter für verbindlich erflärt.

Frieden in der Clever Schuhinduftrie.

Nachdem sich bereits die christlichen Schuharbeiter fast einstemmig für die Wiederausnahme der Arbeit bei der Schuhfabrik Hossmann in Cleve entschieden hatten, sprach sich jeht auch eine Versammlung der sreien Gewertschaften für die Wiederausnahme der Arbeit aus, da die für die Beiterführung bes Streite erforderliche 3meibrittelmehrheit

nicht erreicht wurde. Damit ist praktisch der Frieden in der Clever Schuhinduftrie wiederhergeftell.

Erichredende Verlufte der britifchen Militärluftfahrt.

Daily Herald äußert Beunruhigung wegen der hohen Bahl tödlicher Unfälle in der britischen Luftstreitmacht. Im Jahre 1929 fanden 42 Mitglieder der Truppe den Tod, im Jahre 1930 65 und in den sieben Wochen des laufenden Jahres umfaßt die Lifte bereits 23 Tote.

Magnahmen gegen Kommunisten in Dangig.

Das kommunistische Organ in Danzig, die "Danziger Arbeiterzeitung", in der zu Gewalttätigkeiten und Unge-horsam gegen die Gesetze ausgesordert wird, wurde beschlagnahmt. Gegen die verantwortlichen Redatteure murde ein Strafverfahren eingeleitet. Der Senat hat alle tommuni. ftischen Bersammlungen unter freiem himmel und alle tommuniftischen Umzüge verboten.

Die Verhandlungen Gandhis mit dem Vigetonig.

Die Besprechungen Gandhis mit dem Bizetonig mur-den in Neu-Delhi fortgesett. Un die Unterredung schließen sich noch Besprechungen Gandhis mit verschiedenen anderen Führern der indischen Freiheitsbewegung. Die Aussprache Gandhis mit Lord Irvin wird in einigen Tagen forigesest

Wetterlatastrophen auf dem Ballan

Ungarn, Gudflawien und Rumanien merden gur Beit von ichweren Betterfataftrophen heimgesucht. Bah-rend in Ungarn und Subflamien ftarfer Schneefall herricht, ist in Rumanien die Temperatur plöglich auf 8 bis 10 Grad Warme gestiegen, was große Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Auf den ungarischen Eisenbahnen konnte der Eisenbahne, Telephone und Telegraphenverkehr im alle gemeinen wieder in Ordnung gebracht werden, nachdem er burch umfangreichen Schneefall fast völlig zerftort mar.

Welchen Umfang die Schneeverwehungen genommen hatten, beweist die Tatsache, daß der ungarische Ministerpräsident Bethlen über Sonntag auf seinem Pachtgut Inke völlig eingeschneit war, so daß es ihm nicht möglich wurde, wieder nach Budapeft gurudzufehren.

Im Komitat Zala find im Schneefturm weitere brei Berson kontitut Julu iniv im Schneepflugzug entgleiste bei ber Station Sumeg infolge Gleisbruchs. Eine Lokomotive stürzte um, wodurch der Lokomotivsührer getötet und sieben andere Berjonen verlegt murden.

Auch in Gudslawien herrscht, mit Ausnahme in ber Hauptstadt, starter Schneefall, so daß der Berkehr fast allenthalben gestört ist. Die Eisenbahnstrede Agram— Spalato ift erneut volltommen verschneit.

Cine Ueberichwemmungsfataltropke

murde durch die plöglich hereingebrochenen warmen Luft-ftrömungen in Rumanien herbeigeführt. Bei einer Barme bis zu 10 Grad trat raiche Schneeschmelze ein, wodurch die Stadt Galat und ihre Umgebung von starten Ueberschwem-mungen heimgesucht wurden. Die niedriger gelegenen Stadtteile stehen unter Baffer, und der Verkehr kann nur durch Boote aufrechterhalten werden.

Im Donaudelta, wo bereits seit einigen Tagen startes Hochwasser herricht, steht in der. Straßen der Stadt Wittow das Wasser zweieinhalb Meter hoch. Die Bevölkerung kampiert auf einer kleinen Anhöhe in der Nähe der Stadt. Bisher konnten erst 400 Familien abtransportiert werden. Der Schaden ist sehr groß.. Auch die Marika ist über die User getreten, so daß die Eisenbahnverbindung mit den europäischen Ländern auf der Strecke Burgas—Adrianopel unterbrochen wurde. Der Orient-Expres und andere

"Sandelsattache Dr. Riedek"

Ein entlarvter Sochftapler.

Saag, 18. Februar. Durch die hiefige Bolizei murde ein internationaler Betrüger entlarbt und festgenommen. Der Betrüger, der vorgegeben hatte, Dr. Riedetz zu heißen und Handelsattache bei der deutschen Botschaft in Baris zu sein, hatte versucht, eine hiesige Juwelierfirma um Kostbarkeiten im Werte von 7500 Gulden zu schädigen. Der angebliche Riedeg, der in Wirklichkeit ein 29jähriger Desterreicher aus Wien ist, trat sehr dreist auf und brachte selbst einen von dem mißtrauisch gewordenen Juwelier verständigten Kriminalkommissar einen Augenblick dadurch in Verwirrung, daß er ihm einen angeblich von dem deutschen Botschafter in Paris von hoelch unterzeichneten offiziellen Ausweis vorzeigte. Nach Rudfprache mit ber beutschen Gesandtschaft im haag ergab sich jedoch, daß die Unterschrift zwar gut nachzeahmt war, daß das Dokument jedoch gefälscht war, da die Unterschrift "von Hoesch" lautete, während der deutsche Botschafter in Paris stets mit feinem vollen Namen Leopold von Hoesch zu unterzeichnen pflegt.

Als die Polizei ferner bei dem angeblichen Dr. Niedet noch zwei gefäliche Baffe, und zwar einen öfterreichischen und einen tichechoflowatischen, vorfand, legte der Berhaftete endlich ein Geständnis ab. Er machte der haager Polizei fogar ein Kompliment darüber, daß ihr die Aufdedung feines Betruges jo ichnell gelungen fei, mahrend ihm angeblich die gleichen Trids in anderen Candern wiederholt gegludt

Die Beschädigung des Rembrandt-Bildnisses

Umfterdam, 19. Februar. Die im Umfterdamer Reichsmuseum vorgenommene Beschädigung des Rembrandt-gemäldes "Anatomischer Unterricht des Dr. Johann Depman" scheint der Berzweiflungsaft eines Ar. beitslofen gewesen zu seinen. Obwohl der Täter wei-terhin jegliche Angaben über seine Berson und über die Brunde für fein Borgehen verweigert, ift es der Bolizei gelungen, durch die Beröffentlichung seiner Photographie seine Berson zu ermitteln. Es ist ein in Amsterdam ansässiger 46 Jahre alter unverheirateter Bürvangestellter Ancaux, der fast völlig taub und seit geraumer Zeit stellungslos ift. Der Berhaftete macht nicht den Eindruck eines Beiftestranten, fondern eher den eines durch harte Schicfalsschläge ftart mitgenommenen, erbitterten Menschen.

Allerlei Neuigkeiten

Krije des Deutschen Theaters in München. Die Firma Hans Gruß, Deutsches Theater in München, und die Deutsche Theater G. m. b. H. München haben ihre Zahlungen eingestellt. Mit der Aufstellung eines genauen Status ift die Deutsche Allgemeine Treuhand A.-G. in München

beauftragt. Die haupturfache ber Rrife foll in großen Berluften aus dem Starnberger Unternehmen, ber "Bonbonniere", und in der Belaftung mit Steuern und fozialen Lasten liegen. Den letten Ausschlag gaben die schlechten Einnahmen des heurigen Kaschings. Durch die Einnahmen des Faschings konnte in früheren Jahren immer ein Ausgleich geschaffen werden.

Der Bielefelder "Stadtmachter"-Standal. Begen ben Berleger des "Stadtmächter" in Bielefeld, Cohmann und feine Chefrau fowie gegen den in dem Berlage tätigen Ra. mete, Die unter ber Unichuldigung des Berbrechens gegen Das teimende Leben fteben, ift richterlicher Saftbefehl erlaffen worden. Die Bahl der in Saft genommenen Mitver. dachtigen hat sich inzwischen erhöht. Der hauptschuldige icheint Ramete zu fein.

Bier Personen durch Kohlenorndgas vergiftet. 3m Saule eines Bromberger Fleischermeisters ereignete sich ein chweres Unglud. Bier Dienstmädchen, die por dem Schlafengehen noch in einem eifernen Ofen Feuer angemacht hatten, murden mit schweren Rohlenorndvergiftungen aufgefunden Eine von ihnen ift geftorben, die anderen ichweben in Lebensgefahr.

Brand eines deutschen Dampfers. Auf dem Bremer Dampfer "Leander" ereignete fich gegenüber ber nordfurländischen Rufte, unweit Domesnaes, eine Benzinerplosion. In turzer Zeit war das ganze Schiff in Flammen gehüllt. Die 18köpfige Besatzung vermochte in zwei Booten eine Eisbarriere an der Küste zu erreichen, wo Fischer hilfe leisteten. Zwei Motorboote, die sogleich nach Ausbruch des Brandes zu dem einer Riefenfadel gleichenden Dampfer zu gelangen versuchten, konnten wegen des Gifes nichts ausrichten. 3mei Schleppdampfer wollen versuchen, das ausgebrannte Schiff in ben Safen zu bringen.

Bremerhavener Fischdampfer gesunken. Der Fisch-dampfer "Norburg" der Reederei R. Ebeling in Bremer-haven erlitt unter Island Maschinenschaden. Er wurde von dem Fischdampfer "Benus" der Wesermünder Reederei Mordstern ins Schlepptau genommen, um in den nächsten Safen gebracht zu werden, ist aber mahrend ber Schleppfahrt gefunten. Geine gesamte Mannschaft murde von ber "Benus" an Bord genommen.

Uus Brodau und Umgegend.

Brodau, den 19. Februar 1931.

Breslauer Rundfunt-Programm.

Beit, Bafferftanb 11.35: Schallplatten. 12.55: Rauener Beit. 13.35: Beit, Better, Birtichaftenachrichten. 13.50: Schallplatten. 15.20 und 17.30: Landwirtschaftlicher Breisbericht (Sonnabend nur 15.20. 10.05 und 20.00: Metter 22.10: Beit Metter Nachrichten.

Donnerslag, den 19. Jebruat. 9.00: Köln: Schulfunt: Besuch einer "Kölnisch-Basser"-Fabrik. 12.35: Landwirtschaftslehrer Jimmer: "Die Ausbildung des jungen Landwirts." 2. Vortrag. 15.20: Kindersunk. 15.45: Chopin auf Schallplatten. 16.15: Das Buch des Tages: "Ein Fünszigjähriger." 16.30: Joseph Szigetti geigt auf Schallplatten. 17.00: Landwirtschaftlicher Kreisbericht. geigt auf Schallplatten. 17.00: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — Hans Oppenheim: "Gedanken zur zeitgenössischen Kunst." 17.50: Bei der psychotechnischen Eignungsprüsung. Hörbericht aus dem Berussamt. 18.10: Carl Hanns Daehne: "Neue Frauenberuse." 18.35: Bruno Trawinsti: "Deine Gewertschaft — deine Lebensaufgabe. 19.00: Berussschubirektor Williah Nitsche: "Berusswahl und Berussausbildung." 19.30: Auch auf Königswustershausen: Wetter. — Heitere Abendmusik der Schlessischen Philharmonie. 20.30: Wetter. — Erich Landsberger: "Blick in die Zeit." 21.00: Berichte. 21.10: "Die Entschung aus dem Serail" von Mozart. Musikalische Leitung: Hans Oppenheim. Ersemble von Mozart. Musikalische Leitung: Sans Oppenheim. Enfemble des Breslauer Stadttheaters, Schlessiche Philharmonie. 22.20: Berichte. 22.30: Georg Hallama: "Wohin im März?" 22.45: Admiralspalast Hindenburg: Unterhaltungs- und Lanzmusst.

Freifag, den 20. Jebruar. 15.35: Liselotte Wenh: "Die Haushaltsführung der verheirateten berufstätigen Amerikanerin." 16.00: Restaurant Warenhaus Wertheim, Breslau: Unterhaltungskonzert. 16.30: Das Buch des Tages: "Goethe und sein Faust." 16.45: Fortsetzung des Konzerts. 17.15: Landwirtschaftlicher Preisbericht.—"Die Zeit in der jungen Dichtung." 17.55: Dr. Klaus Dohrn: "Berufslage der akademisch gebildeten Bolkswirte." 18.20: Dr. Max Kittner und Udo A. Fischer: "Aktuelle Fragen der Beruseberatung." Zwiegespräch. 18.45: Oberstudiendirektor Dr. Azert: "Berusswahl der höheren Schüler." 19.10: Wetter. — Heitere Abendunterhaltung. 20.10: Wetter. — Intendant Bischoff: "Die Sendeleitung an den Hörer." 20.30: Zum 150. Todestag Gotthold Ephraim Lessings: "Minna von Barnhelm." 22.10: Berichte. 22.25: Reichskurzschrift. 22.45: Albrecht von Haugwitz: "Auf der D-Zug-Lokomotive von Breslau nach Berlin." 23.00: Usatheater Breslau: "Die Tönende Wochenschau." haltsführung ber verheirateten berufstätigen Ameritanerin." 16.00: Ufatheater Breslau: "Die Tonende Bochenschau.

Sonnabend, den 21. Februar. 15.35: Ainderzeitung. 16.00: Interhaltungskonzert der Funktapelle. 16.30: Das Buch des Tages: "Heiteres Wochenende." 16.45: Wiener Musik. Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 17.15: Die Filme der Woche. haltungskonzert ber Funktapelle. 17.15: Die Kilme der Boche. 17.45: Zehn Minuten Esperanto. 17.55: Dr. Carl Sonnenschein. Zu seinem Gedächtnis. 18.20: Wetter. — Aus Tonsilmen. Abendmusik der Funktapelle. 19.00: Dr. Ernst Schafer: "Rüdblick auf die Borträge der Woche und Literaturnachweis." 19.30: Aus klassischen Deretten. Abendmusik auf Schallplatten. 20.15: Wetter. — "Das wird Sie interessieren!" (Die Art der Beranstaltung wird durch Durchsage bekanntgegeben.) 20.40: Bolkstümkiches Konzert des Orchesters der Berussmusiker. In einer Pause: Als Einlage: "Stetch." 22.20: Berichte. 22.45: Morseturs für Kurzwellenamateure. 23.00: Budapest: Zigeunermusik der Kapelle Rela Racz.

Brodauer Sport-Nachrichten.

Reichsbahn Turn-u. Eport-Berein " Schleffen" in Brodau.

Spiele am Sonntag, den 16. Februar: Bußt all abteil ung: Reichsbahn "Brodau" II — "Neumarti" Il 4:1 Begen Richterschen bes Schiedsrichters mußte das Spiel als Freundichaftsspiel betrachtet merden.

Spiele am Sonntag, ben 22. Februar: Borm. 1030 Uhr: Reichsbahn "Brodau" I — "Kanth" I Reichsbahnfportplat.

T. B. Friefen" e. B. Brodan.

Am Sonntag den 22. Februar fpielen vormittags hier:
91/, Uhr: "Friefen" 2 Männer -- E. B. "Rl Licansch" 1. Männer
11 Uhr: "Friefen" Anaben — E. B. "Rl. Licansch"
Um Nachmittag steigt dann das Hallensportsest des A. E. B.
in der Jahnturnhalle Jahnstraße, Sehr mäßige Eintrittspreise.

* [Erlöschen ber Maul= und Alauenseuche] Die über das Bormerk Sattau bei Rothfürben und die Ortichaft Peltschütz wegen Maul- und Klauenseuche verhängten Sperren werden für Sattlau mit bem 18. und für Belt-

schütz mit dem 20. d. Mits. aufgehoben. Machweifung ber im Landfreife Brestan amilic gemeldeten Falle von übertragbaren Rrantheiten. | In der Zeit vom 2. Februar bis 15 Februar 1931 murden folgende Ertrantungs- und Todesfälle gemelbet: In

Beilage zu Mr. 22 der "Brockaner Zeitung"

Freitag, ben 20. Februar 1931.



7]

Nachbrud verboten.

Lilly Behrens tannte Dottor Carften nur bon Ansehen. Als seine Goliathgestalt vor ihr auftauchte, schrat sie Jufammen. Gie glaubte, daß er nach ihr gefahndet batte. und ihr Schluchzen wurde noch herzzerbrechender.

Befolgt Jienbeil meine Ratschläge derart, bag er jungen Madchen prompt das Berg bricht? fragte fich der Kortzieher. Und weil im Falle Andersen Rechtsanwalt Sfenbeil eine handelnde Rolle fpielte, intereffierte er fich für die menschliche Seite des Verhältnisses Isenbeil und

Und es fiel ihm leichter, als er erwartet hatte, aus Lin Behrens die Geschehnisse dieses Tages berauszu-

Sie war so zermurbt, baß sie sich banach sehnte, beruhigt zu werden. Und Dottor Carften verftand es, beruhigend zu wirken. hinter dem Spott und dem Gleichmut, den er ftets jur Schau trug, verbarg sich pinchologische Meisterschaft. Die Urt und der Son seiner Fragen waren fo, daß ihm Lilly Behrens gern antwortete.

Er wußte, daß er bei ihrer augenblicklichen Gemutsverfassung von the nicht verlangen fonnte, ibm eine gusammenhängende, logische und historisch getreue Schilderung der Ereignisse dieses Tages ju geben. Und darum ließ er fie fozusagen am Ende anfangen. Das jungfte Erlebnis querft und dann erft die weiter guruckliegenden.

"Seit wann fiten Sie denn in diefer etelhaften Ralte

an diesem verfänglichen Play?" Es ftellte fich heraus, daß fie gar nicht wußte, wie lange

fie icon dasaß. Als sie hörte, daß Mitternacht längst vorüber mar, ichrat fie zusammen.

"Wann find Sie denn von meinem Rollegen Gambichler aus der Vernehmung entlassen worden?"

Sie wußte, daß das gegen gehn Uhr gewejen mar. Sie fcilderte ihm dann, daß fie ihre Freundin Underfen nach ber Bernehmung nach hause gebracht hatte, weil diese sich nicht wohl befunden habe.

"Und was machten Sie, nachbem Sie sich von Ihrer Freundin Andersen verabschiedet hatten ?" fragte er. Er ahnte, daß er einen fritischen Buntt berührte.

"Mir war fo elend", betannte fie. "Die Aufregungen biefes Tages waren so groß, daß ich mich nicht dazu aufraffen tonnte, ichon nach hause zu gehen." Der Kortzieher ahnte etwas: "Gie hatten bas Be-

burfnis, fich mit jemandem auszusprechen."

Ihr Schweigen war Geständnis, der neuerdings bervorbrechende Tranenstrom Berrater. Da wagte ber Sortzieher eine tede und etwas unvermittelte Frage:

"Warum hat Sie denn Ifenbeil fo gefrantt?" Sie antwortete ihm nicht. Aber er fah, wie ihr Bruftforb arbeitete und wie fie fich Mühe gab, die Berrichaft Aber sich zu behalten. Da legte er seine Sand beruhigend auf ihre Schulter, so wie heute morgen Isenbeil feine band zuweilen auf die Schulter der Anderfen gelegt hatte. "Fassen Sie Bertrauen zu mir, Fräulein Behrens;

Sie wissen, ich bin 3hr Freund." "Ich werde es niemals jemanden ergählen tonnen",

fcuchate fie.

Der Kortzieher lächelte in fich hinein. Diese Behauptung verriet ihre Jugend. Und Jugend bleibt fich nicht immer tonsequent. Er mußte, daß er in wenigen Minuten Die ganze Bahrheit von ihr erfahren murde.

Es war rührend, wie er biefe Wahrheit aus ihr berauszog. Er behandelte fie fo, wie ein Bater feine Tochter.

"Sehen Sie, Fraulein Behrens, bor mir brauchen Sie **ko nicht zu fürchten. Ich habe schon graue Haare und** habe bestimmt schlimmere Dinge erlebt, als Sie heute erlebt haben. Sie brauchen mich ja nicht anzuschauen, wenn Sie ergahlen. Rehmen Sie Ihren Ropf in beibe Sande und schließen Sie die Augen; Sie werden sehen, daß es bann geht."

Und es ging wirklich. Lilly Behrens ergablte ihm alles. Sie beichtete ihm fogar die Gunde Diefes Tages.

Zehntes Rapitel.

"In jedem anftandigen Rriminalfall muffen Fingerabdrude eine Rolle fpielen."

Diefe etwas bizarre und offensichtlich überspitte Bebauptung machte Berr Dottor Carften in früher Morgenfunde des nächsten Tages, als es noch so duntel war, daß Die Lichter in den Wohnungen brennen mußten.

"Es ift entichieden nicht Besuchszeit", hatte Dottor Carften am Telephon geäußert, als er gegen feche Uhr vormittags fich mit Lammonts Wohnung verbinden ließ. - Das hatte fich Regierungsrat Lammont, der fich noch im Schlafrod befand, ale bas Telephon ichrillte, entfchieben felbst gedacht. - "Tropbem mare ich Ihnen gu großem Dant verbunden, herr Regierungerat, wenn Sie mich möglichft fofort empfangen wurden. Es handelt fich um den Jall Anderfen-Reefe."

Regierungerat Lammont hatte eine ironische Bemertung unterdrudt, bie ihm auf ben Lippen lag. Er batte gern gefagt, daß fich Doftor Carften Soflichteitsphrafen erfparen folle; einem, ben man im Berbacht bat. Morber gu fein, braucht man für die Gemahrung einer Audienz feinen Dant auszusprechen. Aber laut hatte er nur geaußert:

"Ich fiebe in einer Biertelftunbe gu Ihrer Berfügung. Coll ich in 3hr Buro tommen ober wollen Sie mich in meiner Bohnung beehren?"

36 wurde Sie gern in Ihrer Bohnung besuchen.

hatte der Rortzieher erwidert; "denn vielleicht möchte ich auch Ihre Schwester sprechen, und ba empfiehlt es fich, daß ich Sie besuche."

Diefes Telephongespräch war ber Borläufer bes Besuches Dottor Carftens bei Lammont. Beide Geschwifter empfingen ihn. Sie waren höflich, aber nicht eben liebens würdig. Er mertte, daß fie in ihm einen Geind faben, und amufierte fich barüber.

hebe Lammont wies ihn in ben Seffel, in bem tags zuvor Seiden geseffen hatte. Aber mit Zigaretten martete fie ihm nicht auf.

Dottor Carften ging bireft auf fein Ziel los: "Ich tomme, um von Ihnen Auftlärung über zwei

Buntte ju erhalten." Lammont verbeugte fich ichweigenb.

"Erster Buntt. Bitte, lassen Sie mich die Bute seben, bie Sie tragen."

Sie faben ihn entgeiftert an. Dann begriff Bebe, baß bies ein Auftrag war, ber in das hausfrauenreffort fiel, und fie entfernte fich, um im Aleiberschrant ihres Brubers Umschau zu halten.

Sie tam mit fünf Suten gurud. 3mei babon maren

"Die intereffieren mich nicht", ertlärte Dottor Carften, "aber die anderen drei Sute."

Unter den letten drei huten befand fich ein graublauer Belourhut. Auf diefen deutete Lammont, als Dottor Carften fragte, welchen hut Lammont gewöhnlich

"hatten Sie diesen hut auch gestern auf?" fragte Dottor Carften. "Jawohl."

"Vormittags, auf dem Wege von und zur Gerichtsverhandlung und auch nachmittags?"

> Der neueste Roman von **GERT ROTHBERG**

Der Mann, der das Lächeln verlernt hat

Die Schicksale des Grafen Karl Kentner, der einstmals ein lustiger, übermütiger Offizier in der österreichischen Armee war und dem das Schicksal so bös mitspielte, daß er Beruf, Vaterland, Heimat, Familie, Vertrauen zu den Menschen verlor und der sich trotz allem ungebrochen in Amerika ein neues Leben aufbaut, das Leben des großen, reichen, mächtigen Eisenbahnkönigs Charles Kent. des Mannes, der das Lächeln verlernt hat und der den Frauen aus dem Wege geht. Wie ihm die kleine 20jährige Annemarie der Lust am Leben und der Liebe wieder zuführt, das malt der Roman in ergreifenden Bildern.

"Bormittage und nachmittage", beftätigte Lammont.

"Und die anderen beiden Sute?"

"Trage ich zur Zeit nur felten. Der eine ift fo alt, baß er nur noch bei Sturm und Regenwetter berhalten muß, und der andere fo elegant, daß er gur Beit nur bei außerordentlichen Gelegenheiten getragen wird."

"Wenn Sie fich alfo etwa verloben würden, jum erften Besuch mit Ihrer Braut wurden Sie den letten but auffeten ?" fagte ber Kortzieher wohlgelaunt. In Bebe Lammont tochte es vor But ob dieser unverfrorenen Be-

"Was hat meine hutgalerie mit ben geftrigen Ereigniffen zu tun?"

Dottor Carften antwortete mit einer Gegenfrage. "Wiffen Sie, daß der Herr, der Vera Reefe gestern nachmittag per Auto nach Sause brachte, einen graublauen Belourhut trug, wie dieser da?"

Run wurde es Hebe Lammont zu bunt: "Sind Sie gefommen, um Unverschämtheiten gu fagen ?" gifchte fie

Dottor Carften icuttelte ruhig ben Ropf. "Der zweite Bunft, ben ich gern flaren murbe, ift bie Angelegenheit des Briefes. Sie miffen, daß ein Brief der Bera Reefe an Sie, herr Regierungerat, in biefem Papiertorb gejunden wurde."

"Bon wem ?" fragte Bebe Lammont, "Bon Staatsanwalt Seiben."

"Er hat spioniert?" rief fie, und die Tranen tamen ibr, ohne daß fie mußte, warum.

Auch diese Frage ignorierte Dottor Carften.

"Es ift wesentlich", ertlärte er, "festzustellen, wieso vieser Brief in ben Papiertorb tam. Ber von Ihnen beiben hat benn ben Brief in Empfang genommen?"

Sowohl Regierungsrat Lammont als auch hebe Lam-

mont bestritten ben Empfang des Briefes.

"Ich habe von bem Briefe erft Renntnis befommen, als herr Rommiffar Gambichler ihn mir vorhielt und bebauptete, er fei in meiner Bohnung gefunden worden. Durch meine Sanbe ging er nicht."

"Und durch meine ebenfalls nicht", versicherte bebe Lammont.

"Wer war gestern nachmittag nach brei Uhr in Ihrer Wohnung ?"

hebe Lammont errotete unwillig: "Staatsanwalt Seiben.

"Das weiß ich. Er tam erft nach fechs Uhr. Wer sonft noch ?"

"Sonft niemanb."

"Stand die Wohnung zwischen drei und sechs Uhr beständig unter Ihrer Aufsicht? Ober war sie eine Zeitlang verschloffen ?*

hede Lammont befam wieber Bertrauen zu Doltor Carften. Sie murbe lebhaft. "Minbeftens zwischen fünf und sechs Uhr war sie verschloffen. Denn als ich um sechs Uhr nach hause tam, war mein Bruder nicht gur Stelle. Sie wissen ja, daß er durch ein merkwürdiges Telephongespräch davongelockt wurde."

"Haben Sie ein Sicherheitsschloß an der Korridortur ?" fragte Dottor Carften.

"Nein", erklärte Hede Lammont. "Vor Ginbrechern

fürchten wir uns nicht."

"Es gibt Fälle, wo Türen mit einem Nachschluffel geöffnet werben", ertlärte Dottor Carften bedeutfam; "nicht, m dem Wohnungsinhaber etwas wegzuholen, fondern, um ihm ein Rududsei in seine Wohnung ju legen.

Diefe Bemertung mare geeignet gewesen, bie Geichwister Lammont für Dottor Carften umzustimmen; benn diese Bemertung deutete barauf bin, daß er einen Dritten im Berbacht hatte, ben Brief in bie Bobnung eingeschmuggelt gu haben. Aber es schien Doftor Carften gar nicht darauf anzukommen, sich bie Sympathie ber Lammonts zu erobern.

Denn unvermittelt ftellte er ein Berlangen, bas fonft nur in der datiploftopischen Abteilung der Kriminatpolizei an die Berbrecher geftellt wird. Er erflärte:

"Bevor ich weggehe, brauche ich noch Ihre Fingerabbrücke."

Und als Lammont in einem Gemisch von Entruftung und Staunen fragte: "Bas haben benn meine Finger abbrude in ber Angelegenheit zu tun?", erflarte Dottor Carften ftoifch: "In jedem anständigen Kriminalfalle muffen Fingerabbrucke eine Rolle fpielen.

Er zog ein gelbweißes, anscheinend fettgetranttes ober sonstwie prapariertes Papier aus seiner Tasche und lub Regierungsrat Lammont ein, seine Rechte und seine Linke

auf dem Bapier abzudruden. Als Lammont fertig war, wandte Doltor Carfien fich

an Hede Lammont: "Auch Ihre Fingerabbrude, bitte. Es gibt nichts Schöneres, als ben Abbrud eines ichlanten, gefchmeibigen

Frauenfingers." Sebe Lammont wiberfette fich nicht, aber fie bachte fich, um wieviel taftvoller und gartfühlender geftern abend Seiden mit ihr umgefprungen mar, als biefer unverschämte

Dottor Carften verabichiebete fich. "Ich werbe Sie bermutlich zwischen neun und zehn Uhr anrufen, herr Regie rungerat. Wenn mein Rollege Gambichler bie ermunichten Resultate beibringt, werbe ich noch an biefem Bormittag ben Tater verhaften. Es gibt bann auch für Sie eine Ueberraschung; ich würde Ihnen sehr empfehlen, heute ben allerbeften but aufzuseten."

Seiben faß blag und übernachtig in feinem Arbeitszimmer, ale fich Dottor Carften bei ibm melbete.

"Es ist mir sehr lieb, daß Sie tommen, Herr Kommiffar", erflärte er. "Meinen Sie nicht auch, bag es fich empfiehlt, die Berhandlung gegen die Anderfen fo lange auszuseten, bis der Fall Reese geflart ift?"

"Es wird genügen, dente ich, wenn Sie bie Berhandlung gegen die Andersen auf heute nachmittag vertagen" laffen", erwiderte Dottor Carften. "Bis babin hoffe ich den Fall Reefe geflärt zu haben."

"Sind Sie zu mir gefommen, um mich in bet Angelegenheit Reefe gu fprechen ?" fragte Seiden. Dottor Carften beftätigte bas.

"Dann tut es mir leid, daß ich Sie an meinen Rollegen Ebiper verweisen muß. Ich felbft werbe ben Fall Reefe

nicht weiterbehandeln. "So?" fragte Doltor Carften gebehnt. "Darf ich fragen, marum ?"

Seiben wich bem Blid ber flaren Augen Carftens aus. "Ich fühle mich in der Angelegenheit Reefe befangen",

sagte er zögernd. Dottor Carften bachte fich: "Uha. Auch Staatsanwälte find nicht aus bem männlichen Geschlecht ausgetreten."

Aber er unterbrudte aus Ehrerbietung biefe Bosbett und fragte turg: "Warum?"

"Ich bin nicht ber Geeignete, Die Sache Reefe weiter zu bearbeiten", gestand Seiden. "Ich bin burch die Behandlung des Falles Underfen fogufagen prajudiziert. Sch habe mich in der Deffentlichteit ju fehr auf die Umschuld Lammonts festgelegt."

"Wenn Sie die Sache Reefe nicht als Staatsanwalt weiterbearbeiten wollen, fo tann ich auf Ihre Mitwirtung als Beuge nicht verzichten. Ich brauche Ihren Fingerabdrud, herr Staatsanmalt."

"Meinen Fingerabbrud? Salten Sie mich für einen

Berbrecher ?"

"Glauben Sie, bag nur Berbrecher Fingerabbrade binterlaffen", entgegnete Dottor Carften.

Seiden verftand ihn. "Ach fo, Sie wollen vergleichen?" Und er gab ihm den Fingerabbrud. "Wollen Sie mir nicht wenigstens fagen, was Sie bis

jest ermittelt baben ?" Doltor Carften lächelte. "Bir wollen ein Geschäft miteinander machen. Sie erzählen mir ben Inhalt ber Unterhaltung, die Sie geftern mit bede Lammont führten, und

ich ergable Ihnen, mas ich weiß." Es war ein Geschäft, auf bas Seiben nicht eingesten tonnte. Er erinnerte fich daran, daß ihn Bebe Lammont vertraulich gebeichtet hatte, welcher Urt die Gefühle Lammonts für bie Undersen maren, und er hatte fein Recht. wie er glaubte, bas Geheimnis preiszugeben.

"Schabe", fagte Dottor Carften. "Ich hatte bas Geichaft gern mit Ihnen gemacht. Aber Geschäfte, bei benen ich barauflege, schließe ich nicht ab. Merten Sie wohl, wenn Sie beute morgen herrn Rechtsanwalt Gienbeil feben, fagen sie ihm, daß er ein etelhafter Rerl fei und daß er meine Ratschläge absolut falsch befolge. Ich erwarte ibn beute früh um gehn Uhr vor dem Therefiengefängnis. Wenn Sie sich nicht gar zu fehr befangen fühlen, tommen Sie auf Ihre Rosten, wenn Sie sich ihm anschließen."

Trot ber burchwachten Racht war Gambichler wohlgelaunter benn je.

"Bruderherg", erflärte er feinem Rollegen Dottor Carften, "alles flappte wie am Schnürchen."

"Alfo, was haft du in Erfahrung gebracht?"

"Gine gange Menge. Alfo junachft ben Chauffeur. Es war tein Runftftud, ihn ju finden. 3ch ging fuftematisch vor und habe eine Autovermietung nach der anderen angeflingelt, und von der Firma hornauer befam ich ben ersehnten Bescheid. hornauer hat gewöhnlich eine Autodroschle am Beterplat stehen. Sein Chauffeur beftätigte mir, daß gestern nachmittag am Beterplat ein herr und eine Dame sein Auto zu einer Fahrt in Die Baumftraße mieteten."

"Wie heißt ber Chauffeur?"

"Er ift auf alle Fälle auf zehn Uhr heute zu bestellen!" "Schon geschehen."

"Rönnte Giehl eine Beschreibung ber beiben Fahrgafte geben ?"

"Nicht genau, aber boch fo, bag wir annehmen burfen, baß es fich um die Reefe und ihren Morder handelt. Er beschreibt ben weiblichen Fahrgast mit strobblond, frechen Mugen und einer himmelfahrtenafe. Das dürfte die Reefe fein. Und ihn schildert er als jung, glatt rafiert, mit graublauem Belourhut. Er glaubt, wenn er ihm gegenabergeftellt wirb, daß er ihn ertennt."

"Sehr schön! Beiter." Dann nahm ich mir ein Abregbuch und notierte mir fämtliche hutgeschäfte in der Nähe des Beterplages. Bum

Blud ift es feine febr belebte G'- haftsgegend. Die Befchäfte ba draußen haben fogugen Brobingcharatter. 3ch flopfte also vier Geschäfte ab. Im vierten hatte ich Erfolg. Geftern nachmittag gegen brei Uhr betrat ein junger Mann, glatt rafiert, ziemlich jung, ftart nordbeutsche Aussprache, bas Sutgeschäft Meyer und Co., um einen graublauen Belourhut zu taufen."

Er betrat das Geichäft und erflärte fofort, er wolle einen graublauen Belourhut haben ?!"

"Jamohl. Und er hatte es außerorbentlich eilig; ben erstbesten nahm er, zahlte und verschwand."

"Wer fann das bezeugen?"

"Die Berkäuferin. Ist schon von mir bestellt. Glaubt ebenfalls bei Gegenüberftellung ihn wiederzuertennen." "Und dann?"

"Dann trieb ich zu allem Ueberfluß noch ein Papierwarenlädchen auf, in dem gestern nachmittag ein sehr feiner herr — wiederum jung, glatt rasiert, ziemlich buntles haar - fich Briefpapier taufte. Die Berfäugerin erinnert sich daran noch genau, weil sie sich munderte, daß ein fo feiner herr fo gewöhnliches Briefpapier taufte. Sie hatte ihm verschiedene Sorten vorgelegt, er aber entfoied fich für eine ziemlich einfache, geschmadlose Ausführung.

"Das klappt wirklich fo, als ob Sherlock Holmes die Indizien felbst gusammengetragen hatte. Jest brauchten wir nur noch den Fingerabdruck."

"Und den werde ich mir jest beforgen. Wir treffen und um gehn Uhr im Theresienbau. Goll ich Sandschellen

mitbringen ?" "Ueberfluffig. Die Beimtudifchen find alle feig."

Diefe Unterhaltung hatte Dottor Carften und Gambichler in ihrem Amtszimmer im Polizeiprafidium geführt. Dann trennten fie fich wieder, fogufagen nach Moltteichem Grundfat, daß getrennt marichiert und vereint gefchlagen wurde. Gambichler nahm den Beg jum Beterplat und Dottor Carften ben jum Untersuchungsrichter. Er wollte sich nämlich für alle Fälle einen Saftbefehl aushändigen laffen.

Elftes Rapitel.

Die Polizei beherricht die Situation.

Bunktlich um zehn Uhr trafen sich die beiben Kom= miffare bor dem Therefienbau. Dottor Carften fah es feinem Rollegen an, daß alles getlappt hatte.

"Der Kerl scheint sich mehr als sicher zu fühlen", schloß Sambichler feinen Bericht. "Sonft hatte er uns die Beweise nicht gar so handgreiflich geliefert."

"Natürlich fühlte er fich ficher", erwiberte Dottor Carften. "Er hat von allen Magnahmen ja teine Ahnung und glaubte fich weit vom Schuß. 3ch freue mich auf Die Augen, die er macht, wenn ich ihm in aller harmlofigteit die entscheidende Frage vorlege."

Der hammer schmunzelte; auch er freute fich. "Alfo, log!" tommandierte er. "hinein in den Fuchsbau!" Unter bem Fuchsbau verftand er die Therefienanftalt.

"Wir mussen noch auf Isenbeil und Seiden warten",

verjette ber hammer.

....

400

Jit Lammont übrigens icon zur Stelle?" "Lammont ift icon im Gebäube. Ich habe ihn heute vormittag vorsichtshalber beobachten laffen. Er trat feinen Dienft punttlich um acht Uhr an."

"Die Beobachtung mar zwar überflüffig", meinte ber Rorfzieher. "Lammont hat sicher nicht mit ihm gusammengearbeitet. Er wird beftimmt perpleg fein.

Ifenbeil ericien, griesgrämig und miggeftimmt. Es ichien bas Schidfal ber Juriften, die an bem Broges Andersen beteiligt maren, ju fein, daß fie die lette Racht burchwacht hatten.

"Sie haben brei Minuten Berfpätung", fagte ber

Rorfzieher fireng gu Rechtsanwalt Sienbeil.

Sfenbeil hatte barauf antworten tonnen, bag an biefer Beripatung Lind Behrens ichuld fei. 36m hatte das Ge-

wissen geschlagen, weil er sie gestern nacht so schlecht behandelt hatte. Und seit heute morgen war er auf der Suche nach ihr, um den Gang nach Kanossa anzutreten.

Es war ihm aber nicht geglückt, sie zu finden. Als er fie in ihrer Wohnung aufsuchen wollte, wies ihn die hauswirtin jum Stadttheater, angeblich, weil Lillv Behrens dort probe; am Stadttheater hatte er erfahren, daß für Lilly Behrens eine Probe heute gar nicht angesett sei.

Bu allem Ueberfluß war er noch in die Wohnung der Andersen gegangen, um dort nach ihr Umschau zu halten; aber beide Damen maren nicht zu sprechen.

hatte er gewußt, daß ihm diefen Streich ber Rorfzieher gespielt hatte, der Liun Behrens gestern abend strenge Beisung gegeben hatte, fich vor Isenbeil verleugnen gu laffen, fo mare bas Barometer feiner Laune vermutlich noch weiter gefallen.

"Warum bestellten Gie mich hierher?" fragte er die

Beamten.

"Sie haben ein Recht, bei ber Aufklärung bes Falles babei ju fein." Dabei lächelte Dottor Carften jo ipoitiich, daß er Isenbeil zu einer Antwort reizte:

"Sie meinen ja wohl, daß meine Mandantin ein Necht hätte, bei der Lösung des Falles dabei zu sein! Sätte es sich nicht viel mehr empsohlen, statt meiner Fräulein Undersen zuzuziehen ?"

"Und in Gemeinschaft mit Fraulein Andersen auch noch Fraulein Behrens?" fragte Dottor Carften moblgelaunt. "haben Sie sie heute morgen schon einmal gesprochen?

Jenbeil murbe rot wie ein Schulbub, ber bei etwas Berbotenem ertappt wird. Aber feine Achtung vor dem Scharfblid bes Rommiffars ftieg dadurch entschieden noch mehr. Er versuchte gutmutig gu lachen:

"haben Sie nun eigentlich Fräulein Andersen auch herbestellt?" fragte er.

"Ich habe sogar brei Damen bestellt", erwiberte ber Rortzicher gutgelaunt. "Aber erft um elf Uhr. Die Sandlung fpielt nämlich fozusagen in zwei Aften. Beim erften Aft tonnen wir der weiblichen Beihilfe entraten, das beißt, ich will mich verbeffern; die Handlung spielt sogar in drei Aften. Aber beim dritten Aft ift die Mithilfe der Polizei überflüffig."

Endlich tam auch Seiben. Er hatte schon zehn Minuten Berfvätung. Berliebte haben teinen Zeitfinn, dachte fich Doltor Carften. Bu dem Rendezvous mit ihrer Geliebten tommen sie zu früh und zu allen anderen Berabredungen tommen sie zu spät

Lammont empfing die Herren in seinem Direktorialzimmer. Die fünf Manner hatten im Augenblid ber Begrugung fehr verschiedene Empfindungen. Seiden empfand eine Urt Mitleid; er fragte fich, wie lange Lammont noch an dieser Stelle amtieren murde. Isenbeil dachte bet Betreten des Direttorialzimmers an Viola Andersen, die in diesem Raum registriert und topiert hatte und sicher manch hählichem Blid bes Chefs ausgesett mar. Dottor Carften und Gambichler ftellten feft, daß diefes Bimmer im ganzen zwei Türen hatte, und daß, wenn man einem Berbrecher das Entfommen unterbinden wollte, zwedmäßigerweise jede dieser beiden Türen unter Deckung genommen werden mußte. Lammont endlich tampfte mit sich, als er die beiden Beamten fah, einen stillen Rampf. Er mußte nicht, ob er fich lächerlich machen murbe, wenn er feine Idee preisgabe, und glaubte andererfeits doch, baß er verpflichtet fei, der Bolizei dieje feine Meinung betanntzugeben.

Doltor Carften wandte fich an ibn:

"Ift herr Dagmann ju fprechen ?" "Gewiß", erwiderte Lammont. "Ich werde ihn rufen laffen." Und bann entfuhr es ihm fast impulsiv: "3ch möchte Ihnen aber vorher noch eine private Meinung von mir vortragen. Saben Sie einen Augenblid Beit?" "Und das wäre?"

Lammont zögerte mit ber Antwort. Es fiel ihm fcmer, bas zu sagen, mas er meinte.

"Fräulein Andersen hat sich gestern abend, als meine Berhaftung drohte, schr — anständig benommen; ich will fagen, daß fie gar nicht gehäffig war. Gie hatte mich ja bei diefer Gelegenheit erneut anschwärzen tonnen. Und va vacijie ich mit

"Bas dachten Sie fich?" ermunterte ihn ber Rorlzieher, der aufmertsam wurde.

"Ich dachte mir, daß ich sie vielleicht zu Unrecht für rachfüchtig hielt, daß ihre Unzeige gegen mich vielleicht

gar nicht bem Rachebedürfnis entsprang -" "Sondern?" Der Kommissar spitte die Ohren, wie ein Bachhund.

"Sondern vielleicht einem Migverftandnis."

"Und worin follte das Migverftandnis beruben?" Er zögerte, fo, al3 ob er fich schäme, seine Vermutung preiszugeben. "Ich bachte mir, daß fie ihre Anzeige gegen mich vielleicht gar nicht boswillig erstattet hat, sondern daß sie mich vielleicht verwechselt hat."

Dottor Carften fniff die Augen gufammen: "Ber-

wechselt? Wann und wo?" Es ermutigte Lammont, bag ihm Doftor Carften guborte. Er umrig feine 3bee genauer: "Ronnte es nicht fein, daß sie tatfächlich am fünften Februar von jemanden überfallen worden ift, den fie für mich hielt? Es tann fich boch jemand fo vertleidet haben, daß er mit mir verwechselt werden mußte."

"Das durfte nicht tommen", fagte ber hammer bathetisch. "Das tlingt wie in Kriminalromanen, und zwar wie in schlechten Ariminalromanen, daß sich ber Täter verfleidet, um für einen anderen gehalten zu werden. Wollen Sie mir nicht einmal sagen, Herr Regierungsrat, wie man fich vertleiden muß, um mit Ihnen verwechselt gu werben."

Der hammer beschattete humorvoll seine Augen fo, als ob er angestrengt im Gesicht bes anderen etwas zu lesen suche.

"Ich suche vergebens in Ihrem Gesicht nach einem besonders markanten Schnurrbart, den sich der Verbrecher hätte ankleben muffen, und nach einem typischen Bart oder nach etwas Aehnlichem."

Und als Lammont fleinlaut ichwieg, erläuterte ber Sammer: "Mein Rollege hat recht. Bie predigt er immer?

Wiehr Bipchologie. Dann tamen Gie auf die richtige Fährte. Rufen Sie lieber Dagmann!"

Dagmann fah mit Staunen ein ganges Rollegium bafiten. Freundlich mandte er fich an die beiden Rriminaliiten:

"Sie haben mich rufen lassen. Sie wünschen mich

etwas zu fragen."

Doltor Carften überfah bie hand, die ihm Dagmann jum Gruß hinstreckte. "Ich habe Sie allerdings etwas ju fragen, herr Dagmann." Und als dieser ihn erwartungsvoll anschaute, fragte er mit erhobener Stimme:

"Warum haben Sie Fräulein Reese er-

mortet, herr Dagmann?"

Die Ueberraschung dieser Minute tofteten die beiben Polizisten gründlich aus. Reiner der Unwesenden batte biefe Frage erwartet, und jeder reagierte verschieden darauf. Um beherrichtesten mertwürdigerweise Dagmann, ber zwar um einen Schein blaffer murbe, aber völlig rubig blieb. Diefe feine Beberrichtheit erichien den beiden Bolizisten so gefährlich, daß sie jede seiner Bewegungen scharf beobachteten.

Seiden hielt sich die hand vor die Augen. Er mußte fich tonzentrieren, denn er verstand ben Zusammenhang nicht. Er versuchte in Dagmanns Gesicht zu lefen, aber

es gelang ihm nicht.

Rur etwas fiel ihm auf: biefes Geficht, bas geftern im Gerichtssaal so sympathisch gewirtt hatte, war bei näherer Betrachtung brutal und hart. Ploplich glaubte er in diesem Gesicht Verbrechermertmale zu entdeden: einen barten, jufammengefniffenen Mund, bufchige, an der Nasenwurzel zusammengewachsene Augenbrauen, eine tiefe liegende Rafenwurzel, schräg gestellte, fleine, verschlagene

Isenbeil und Lammont hielten die Frage Doftor Carftens für einen feiner mertwürdigen, unangebrachten

Scherze, beren Sinn er nur felbft verftanb.

Sie munderten fich über die Rube Dagmanns, ber biefe Frage Doftor Carftens mit Schweigen quittierte. Dottor Carften aber verftand diefe Rube Dagmanns beffer. Er wußte, daß Dagmann fich noch schleunigft einen Geldzugsplan gur Berteidigung feiner Bosition entwarf.

Als etwa zwei Minuten verftrichen maren und Dagmann noch immer bleich und unbeweglich vor den beiden Beamten ftand, wiederholte Dottor Carften feine Frage: "Warum haben Sie Fraulein Reefe ermordet, Dag-

mann?" Den Titel "Serr" gewährte er ihm jest nicht mebr.

Diese zwei Minuten Bebentzeit hatten Dagmann genügt, fich wenigstens einigermaßen ju fammeln. Rur teine Entruftung und tein falfches Bathos, fagte er fich, es wird am beften fein, wenn ich den Erstaunten fpiele. Und es gelang ihm, die Augen verwundert aufzuschlagen und tief atmend zu antworten:

"Das muß ein entsetticher Frrtum fein. Wer ift Bera Reefe? Und mas foll ich mit ihr zu tun haben?"

Aber der Kortzicher ließ fich nicht verblüffen. Er fuhr in seiner Ueberrumpelungstattit fort: "Wo maren Sie gestern nachmittag zwischen drei und feche Uhr?"

Dagmann überlegte: es follte den Gindrud erweden, ale ob er fich nur mit Muhe befinnen tonne, weil Die Stunden zwischen drei und feche Uhr gestern ein harmtofer Abschnitt im Zeitablauf seines Lebens gewesen seien.

"Geftern zwischen drei und feche Uhr", wiederholte er, ia - um brei Uhr etwa war die Berhandlung aus und dann - warten Sie mal -, dann ging ich, ja, dann ging ich in meine Wohnung."

"Am Peterplat, nicht wahr?"

Dagmann verfuchte fpottisch zu lächeln: "Jawohl, am Beterplat. Sie scheinen mich ja febr zu beargwöhnen." "Bleiben wir bei der Sache. Gie gingen alfo um brei Uhr in Ihre Wohnung und blieben bort wie lange ?"

Dagmann überlegte wieder fehr lange. "Ich bente, baß ich bis feche Uhr bort blieb. Go genau weiß ich bas nicht mehr. Es hat für mich ja auch teine Bedeutung, das jo genau ju beachten."

"lind waren Sie allein in ber Wohnung?" Wiederum Bögern. Die folgende Untwort tam icon

zaghafter: "Jawohl." Auf einen Wint Dottor Carftens entnahm Gambichler einem Umichlag, ben er in feiner Brieftasche aufgehoben hatte, einen ftrobblonden Faden: "Biffen Gie, mas bas

Dagmann versuchte ben Dummen gu fpielen. Er gudte mit den Achieln.

Sambichler murbe noch beutlicher: "Das ift ein Frauenbaar. Und miffen Sie, wo wir es gefunden haben? In Ihrer Wohnung, Dagmann."

"Sie find in meine Bohnung eingebrochen?" fragte Dagmann entruftet und erichroden.

_Gingebrochen ist ein etwas unparlamentarischer Ausbrud", verfette der hammer lachend. "Wir Rriminaliften verstehen unter Ginbruch etwas Rechtswidriges. Die Saussuchung bei Ihnen, Die ich heute früh veranstaltete. nachdem Sie ins Buro gegangen waren, mar doch mabrlich nicht rechtswidrig. Wie glauben Sie, daß Diefes fcone, ftrobblonde haar in Ihr geschättes beim tam?" Und als Dagmann zögerte: "Ge hat feinen Wert, bas Bufammenfein mit der Reefe gu leugnen. Bir haben feftgeftellt -Die Wiffenschaft verfteht fich heutzutage barauf -, bat biefes haar ber Reefe gehörte *

Dagmann fdwieg. Und Doftor Carften ftellte feine britte Frage:

"Was haben Sie geftern in ber Lammontschen Bob nung um fünf Uhr getan? Man hat Gie bort bineingeben feben.

Dagmann ichien mit fich ju tampfen. Dottor Carften traute feinen Ohren nicht, als Dagmann plotlich ertlarte: "Ich will ein Geftändnis ablegen."

Schluß folgt

Werbt für Eure Zeitung.

Shlefishe Umshan.

Brodau, ben 19. Februar 1931,

Shlefijde Aulturwirtichaft

Bekannilich sind zurzeit etwa 60 interessierte Berbande ber beiden Brovingen Rieder. und Oberichlefien aus Rreifen der Wiffenichaft und der Runft, des handwerts und der Bolksbildung im Begriffe, fich zu einer "Arbeitsguichließen. Die Leitgebanten find folgende: Eine tulturelle Berödung der Grengprovingen murde auch ihre mirtichaft. liche Berelendung nach fich diehen. Darum darf in der Rotzeit Kulturarbeit nicht grundfählich als Luxus zurücksebrängt, sondern muß um ihrer wirtschaftlichen Keimkraft willen um so ernsthafter gepflegt werden. Die Unterstügung der Rulturfräfte durch Arbeitsaufträge ist würdig und produktiv, allen Beihilfemaßnahmen im Almosencharakter entschieden vorzuziehen Diese produktive Kulturarbeit kann aber nur dann gefördert merden, menn fich alle Rulturfrafte du tattraftiger Gelbsthilfe verbinden. In einer neuen starten Bertehrsmerbung für Die öftlichen Grenglande muffen die Rulturguter ber Gegenwart neben denen der Vergangenheit viel eindringlicher hervortreten als bisher. Planvoll muffen die muden Rlagen um Gefährdetes durch lebensfrohe Werbung für den Genuß vorhandener Schätze ersett werden. Auch dies ist ein Ziel der Selbsthilfe; aber ihr Arbeitsfeld muß mit hilfe der Deffentlichkeit erst freigemacht werden. Darum muß sich wie ein roter Faden durch das Oftprogramm der

Reichs- und Staatsregierung die Forderung ziehen: Bede Silfe für das Grengland muß die eigenen Rulturfräfte des gefährdeten Ge-bietes als Mitarbeiter in die Wirtschaftsförderung einsepen! Behörden, Berbande und Private muffen alle wirtichaftsfördernden Magnahmen in Schlesien zielklar der Betätigung der ansässigen Schaffens-trafte der Wissenschaft und der Technik, der Kunft und des handwerks durch Urbeitsaufträge nugbar machen. In besonderem Mage sind an allen großen Unlagen der Landestultivierung, der Siedlung und des Baufchaffens die einheimischen Arbeitsträfte zu beteiligen, ihnen ift in diefer Rotzeit der unbedingte Borrang vor den auswartigen Kraften ber weniger leidenden Gebiete planmaßig einzuräumen. Die Deffentlichkeit Schlesiens murbe es mit tiefem Dant begrüßen, wollten Reichs- und Staatsbehörden den Gedanken schlessischer Selbsthilfe und schlesischer Kultur-erhaltung durch Beispiele der Auftragserteilung an schlesische Kulturkräfte fördern, wollten hohe Reichs- und Staatsbeamte durch eine ernste Mahnung an ihre eigenen Organe, aber auch an Wirtschaftsträger und private Auftraggeber die große Berantwortung bei ber Auftragserteilung aller Art betonen. Die Arbeitsgemeinschaft will in dieser Boraussetzung ihre Selbsthilse arbeitsvermittelnd in den Dienst aller Aussührungsorgane des Oftprogramms ftellen.

Tariffündigung in der Tegfilinduffrie

Der Berband Schlesischer Textilindustrieller hat burch Schreiben vom 16. b. M. an die an den Tarifen beteiligten Gewerkschaften alle zurzeit geltenden lohntariflichen Bereinbarungen mit Wirfung jum 31. März gefündigt. Es wird eine Sentung der Löhne auf den Stand, wie fie vor dem Schiedsspruch vom 2. Mai 1928 Geltung hatten, gefordert, was einem 20 prozentigen Cohnabba u entsprechen würde. Nächste Woche sollen Berhandlungen stattfinden.

Erfte Frühlingsboten

Mus verschiedenen Teilen unserer heimaiproving wird aber bas Eintreffen großerer Scharen von Staren berichtet. Much unter ben Bögeln, die den Winter über bei uns blieben, macht sich das Nahen des Frühlings bemerkbar. Borerst noch schüchtern zwar, versuchen sie doch die ersten Triller. Einzelne Bogelarten schreiten zur Familien-gründung und zum Nestbau. Auch die Pflanzenwelt weist bereits Unzeichen der beginnenden Begetation auf. In besonders geschützten und sonnigen Stellen streden bereits Die Schneeglodden ihre Anolpen hervor und in den nachften fonnigen Tagen durften fie ihre Bluten entfaltet haben.

Aus Breslau

Drei Selbstmorbe. Der 53jährige Arbeiter Bermann G. hat sich in seiner Wohnung in der Fischergasse erhängt. Er war seit drei Jahren arbeitslos und Vater von fünf Kindern. — In der Hohenzollernstraße verübte der schährige Rentier S. Selbstmord durch Beronal-vergiftung. Der Grund zu der Tat soll Furcht vor einer bevorstehenden Operation gewesen sein. — Im Oswizer Balbe durchschnitt sich der Rutscher P. aus Breslau in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern. Er wurde in schwerverlettem Zustande ins Allerheiligenhofpital eingeliefert und fpater in die Rervenheilanftalt Einbaumftraße übergeführt.

- 500 Mart Belohnung. Für die Ermittlung ber Tater, die am 28. November 1930 die Gefallenen- Gebenktafeln in der Borhalle der katholischen Rirche in Festenberg besudelt und eine Glasscheibe an der Berbindungstür zwischen Borhalle und Rirchenschiff zertrummert haben, hat der Regierungspräsident eine Belohnung von 500 Mart ausgesett.

Areus und quer durch Schlefien

Glogau. Das geheimnisvolle Auto. Die Bevollerung des Stadt- und Landfreises ift feit längerer Zeit durch das Auftreten eines geheimnisvollen Autos in Unruhe versett. Um Bußtage vorigen Jahres ist der in Brost au wohnende Oberprimaner Briebsch von einem Besuche seines Schulfreundes nicht mehr zurückgekehrt. Leute wollen beobachtet haben, wie Priebich von drei unbefannten Mannern in ihr Auto geloct murde, das meder beleuchtet war, noch eine Nummer trug. Seit dieser Zeit ist das unbekannte Auto wiederholt in der Glogauer Gegend aufgetaucht, ohne daß es der Boligei gelungen ift, es fest. auhalten. Gewöhnlich halt es ploglich auf freier Landftrage und junge Männer werden nach dem Bege befragt. In zwei Fällen ift es zwei Handwertslehrlingen gelungen, fich burch die Flucht der Entsührung zu entziehen. In Rutt-lau dagegen scheint es den Unbetannten gelungen zu sein, ein neues Opfer einzufangen. Bie jest befannt wird, ist der Sohn einer angesehenen Ruttlauer Familie seit einer Boche spurlos verschwunden. Man vermutet, daß es sich bei biefen Entführungen möglicherweise um homosexuelle Berbrechen bandeln tonnte.

Bunglan. Bor ben Bug geworfen. Rurg binter Raifersmalbau fprana ein alterer Mann vor ben von Sannau tommenden Berfonenzug. Tropdem ber Coto-motivführer fofort bremfte, tonnte er ben Bug nicht mehr anhalten. Der Ueberfahrene mar sofort tot. In ihm murde ber 72jährige Rentner Ernst Fiebig aus Rreibau ermittelt. Ueber die Ursache des Gelbstmordes ift nichts betannt.

Bunglau. Selbstmord megen Unregel. mäßigteiten. Der Rraftwagenführer Billy Berber ichof sich drei Rugeln in den Ropf und brach schwerverlegt zusammen. Er ist bald darauf gestorben. Das Motiv zum Selbstmord foll in Unregelmäßigkeiten gegenüber seinem Urbeitgeber zu suchen fein.

Liegnig. Durch eigene Schuld überfahren. Bei Lindenbusch ftiegen in der Duntelheit ein Rraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer hatte sein Fahrrad nicht beleuchtet und fuhr außerdem noch auf der falsch en Straßenseite. Bei dem Zusammenstoß erlitt er so schwere Berlezungen, daß er turz darauf starb. Das Automobil, das nach links ausweichen wollte, tam ins Schleudern, suhr in den Straßengraben und murde schwer beschädigt. Die beiden Insassen erlitten nur leichtere Berlegungen.

Greiffenberg. Stillegung der Ifergebirgs. bahn? Der in nächster Zeit zu erwartende Bericht über das 23. Geschäftsjahr zeigt, daß die Not der Zeit auch auf die Iergebirgsbahn-UG. von denkbar ung ünstigem Einfluß gewesen ist. Bisher war es möglich, Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten. Das eben zu Ende gegangene Geschäftsjahr weist aber einen Berluft von zirka 30 000 Mark auf. Sehr wesentlich ist daran die steuerliche Belastung beteiligt. So sind die Aussichten für die Jukunft außerordentlich schlecht und die Stillegung des Betriebes wird in ernstliche Ermägung gezogen.

Striegan. Erfroren aufgefunden. In der Bemartung Graben murde auf einem Feldwege eine auf dem Wege festgefrorene Leiche gefunden. Es handelt sich um den Arbeiter nigdorf.

Striegau. Bersuchter ich werer Raub. Um Dienstag gegen 19 Uhr murde der Posthelfer Richard Benich aus Jarifch auf dem Bege von der Boft gur Bahnstation Jarifch von einem unbefannt gebliebenen Manne unter Borhaltung einer Schufmaffe angehalten. Bensch benutte ein Fahrrad, an welchem ber Bostsach mit etwa 1000 Mart Bargeld und Wertiach en befestigt war. Der Räuber hatte es auf das Geld abgesehen. Er ließ durch die hilferufe des Ueber-sallenen von dem Raube ab ohne seinen Zweck erreicht zu haben, und entwich nach Abgabe eines Schuffes unerkannt.

Reichenstein. Pferd und Bagen gestohlen. In der Nacht zum 17. d. M. murden einem Gutsbesiger in Beigmaffer, unmittelbar an ber tichechoflowatischen Brenze, zwei wertvolle Rappen famt einem gelben Jagd-wagen und bem dazugehörigen Geschirr von unbekannten Tätern gestohlen. Die Diebe haben das gestohlene Fuhrwert über die Reichsgrenze gebracht, wie die von der Landjägerei verfolgien Spuren beweifen.

Oberschlesien

Ratibor. Behält Ratibordas Berforgungs amt? Seit einigen Tagen berichteten oberichlesische Blätter, daß die Absicht bestehe, das Berjorgungsamt in Ratibor mit bem in Oppeln zu vereinen Bon Seiten bes Magistrats Ratibor ift an maßgebender Stelle in Berlin gegen eine folche Berlegung Einfpruch erhoben worden, zumal das Berforgungsamt in Ratibor ein reichseigenes Gebäude besitt, mahrend das Berforgungsamt Oppeln in Mieträumen untergebracht ift. - Bon anderer Seite verlautet, daß die Gerüchte über die Berlegung des Ratiborer Berforgungsamts jeder Begründung entbehren.

Gerichtliches

Urteil im hausdorfer Mordprozeß

Das Schwurgericht Glag verurteike geftern ben Berg. invaliden hampe aus hausdorf megen Raubes mit Todeserfolg zu leben slänglichem Bucht. haus und dauerndem Berluft der bürgerlichen Ehrenrechte. hampe war des Raubmordes, begangen an dem 67jährigen Rirchendiener Frande in hausdorf im Gulengebirge angeklagt. Die Tat wurde im November v 3. begangen. Der Ungeflagte hatte fein erftes Geftandnis vor zwei Monaten widerrufen, ertlärte aber in der geftrigen Berhandlung, daß ihn nur die Mitgefangenen zu diesem Widerruf angestiftet hätten.

Die Uffare der Baronin Putttammer getlärt

Seit Ende September vorigen Jahres befindet fich die Baronin Ugnes Maria von Butttammer unter dem dringenden Berdacht des wissentlichen Meineids und des Rontursverbrechens in Breslau in haft. Die Baronin war die zweite Frau des im April oorigen Jahres verstorbenen Barons Wolfgang von Buttkammer. Rach seinem Tode hat die Bitwe in einem Zivilprozeß mit ihren Stiefkindern unter Eid über den Nachlaß ihres Mannes unwahre Ungaben gemacht. Sie hat behauptet, daß der Baron völlig überschuldet war und daß kein Bermögen hinterblieben sei. Es bestand indes der dringende Berdacht, daß die Baronin einen großen Geldbetrag im Auslande untergebracht hat. Diefer Verdacht hat sich nunmehr bestätigt. Den Bemühungen des Konkursverwalters gelang die Feststellung, daß die Beschuldigte einen Betrag von 160 000 Mark im Auslande vermahrt. Das Geld ift restlos herbeigeschafft und bereits bei dem Rontursvermalter hinterlegt. Die Berhaftete sollte vor einiger Zeit gegen Hinterlegung einer Sicherheit von 25 000 Mart aus der haft entlassen werden. Die Summe mar aber nicht aufzubringen. Spater mar die Summe auf 5000 Mart herabgesett worden. Aber auch bieser Betrag war von der Baronin nicht herbeizuschaffen. Die Berhandlung gegen die Baronin durfte in nächster Zeit vor dem Schwurgericht stattfinden.

Berufung im Giersdorfer Befrugsprozef

Der große Betrugsprozeß gegen den Diplomlandwirt hir ich ber g aus Breslau und den Raufmann G em bus aus Berlin wird noch einmal in vollem Umfange vor der Großen Straftammer in Breslau aufgerollt merden. Sowohl von der Staatsanwaltschaft als auch von den beiden Berurteilten bzw. ihren Berteidigern ist gegen das Urteil des Erweiterten Schöffengerichts, das bekanntlich Sirschberg du zweieinhalb Jahren und Gembus zu einem Jahr brei Monaten Gefängnis verurteilt hatte, Berufung eingelegt morden.

Wirtschaftsnachrichten

Umtliche Notierungen der Breslauer Produttenborfe vom 18. Februar 1931

An der Börse im Großhandel gezahlte Preise für volle Wagen-ladungen in Reichsmart bei sojortiger Bezahlung (nur für Rar-tosseln gilt der Erzeugerpreis). Weizen, Roggen, Hafer und Gerste für 1000 Kilo; Delsaten, Hülfenfrüchte, Futtermittel, Mehl für 100 Kilo; Sämereien sur 50 Kilo frachtfrei Breslau; Kartosseln, Rauhkutter für 50 Lisa ah Erzeugerstation Rauhfutter für 50 Kilo ab Erzeugerstation.

Betreibe. Tendeng: Beigen feft, fonft ruhig. Beigen (ichlefischer). Settolitergewicht von 74 Rilo (Durch-Settolitergewicht von 72 Rilo (troden, für Müllereizwede) 284 Roggen (ichlefischer). Settolitergewicht von 70,5 Rilo (Durchfchnittsqualitat, gefund und troden)

Bettolitergewicht von 68,5 Rilo (troden, für Mullereizwede) Safer, mittlerer Urt und Bute feinste 245 gute 218 Sommergerste, mittlerer Art und Gute
197
Um den Breis gür einen Zentner zu erhalten, sind die breiftelligen Zahlen durch 2 zu teilen und die lette Zahl austreichen.

Mehl. Tendenz: Fest. Weizenmehl (Type 70 Prozent) 37.25. Roggenmehl (Type 60 Prozent) 25,75, Auszugsmehl 43,26. Wafferstandsnachrichten der Ober vom 18. Februar 1931

Ratibor 1,20, Kofel — 0,38, Neißemündung, Unterpegel, 1,26, Brieg Mastentran 2,18, Treschen 0,23, Kansern, Unterpegel, 2,44, Ophernfurth 1,61, Steinau 1,64, Glogau 1,59, Tschicherzig (2011) 1,78 Meter.

Gewinnauszne

5. Rlaffe 36. Preußijch-Gudbentiche Staats-Lotterie. Rachbrud verboten Ohne Gewähr

Auf jebe gezogene Rummer find zwei gleich hobe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lofe gleicher Rummer in den beiben Abteilungen I und II

6. Ziehungstag

14. Februar 1938

In ber heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 3

geapgen

2 Gewinne au 50000 M. 144806

8 Gewinne au 10000 M. 152389 157243 298387 317419

8 Gewinne au 5000 M. 69277 339511 355601 398755

10 Gewinne au 3000 M. 311 10803 85078 87350 301498

60 Gewinne au 2000 M. 15333 20859 21215 40113 58144 60842

60 Gewinne au 2000 M. 15333 20859 21215 40113 58144 60842

60 Gewinne au 2000 M. 15333 20859 21215 40113 58144 60842

60 Gewinne au 2000 M. 15333 20859 21215 40113 58144 60842

60 Gewinne au 2000 M. 15338 20859 21215 40113 58144 60842

274032 274491 278021 296011 297713 306148 314461 317908 327099

81 Gewinne au 1000 M. 15308 32382 50094 67153 67329 74008

84459 85190 96576 101382 102105 114113 137174 146799 163134

167392 174835 175350 175420 18985 219850 222223 228840 228505

228663 233604 237006 252920 255211 255974 262006 285058 296571

318774 333155 334100 337666 339679 343708 358801

182 Gewinne au 500 M 7726 16106 19625 22009 22865 22787

34587 35902 45483 50031 52862 55412 63014 69045 72645 76745

79053 93082 95543 103149 106876 109724 118243 126176 128049

128605 132471 133636 136587 148015 148101 170466 171103 171286

173523 175779 188611 191932 189293 195608 204427 204994 216412

219406 221889 224817 226694 226923 232067 232962 245103 247974

248674 251945 258253 264728 266104 268235 271288 271537 274986

276676 282362 286064 287331 295832 295842 295883 296064 296554

305222 306522 308136 308205 310524 314801 314912 317218 319462

356934 358007 358180 361403 363065 365356 367152 369775 371176

37m Germinnade verblieben: 2 Brämien au je 500000, 2 Germinne

Im Gewinnrade verblieben: 2 Pramien gu je 500000, 2 Bewinne Au je 500000, 2 au je 300000, 2 au je 100000, 6 au je 75000, 4 au je 50000, 24 au je 25000, 146 au je 10000, 388 au je 5000, 786 au je 3000, 2360 au je 2000, 4744 au je 1000, 7732 au je 500, 28862 au je 400 Wart.

7. Riebungstag

16. Februar 1931

In der heutigen Bormittagsgiehung wurden Gewinne über 400 St. gezogen

gedogen

4 Cewinne zu 10000 M. 23269 230032
10 Cewinne zu 5000 M. 143592 183784 198995 305438 309649
20 Cewinne zu 3000 M. 1073 109843 237413 289444 296226 303719
\$19637 366083 370672 394067
52 Cewinne zu 2000 M. 15510 24843 27232 30065 47128 50728
65716 95269 114196 117830 173800 174315 214018 223399 244605
279269 305701 330854 339559 341406 362156 367982 371257 380466
383580 395428
94 Cewinne zu 1000 M. 8869 10478 18419 18856 27699 37664
50071 52053 61652 68340 7.858 74414 76485 91742 95249 100577
105387 123789 156257 187800 193699 204296 207729 208052 210467
213068 216185 231334 239644 239666 254248 262723 265706 276420
276278 282793 292046 300477 302098 311718 314044 343148 347359
371114 384607 386532 388616
176 Cewinne zu 500 M. 3325 6866 21387 31713 32859 37603 44459
46895 46082 52748 57919 63309 68460 72656 73324 76491 93421
93430 94458 95806 105035 106387 117334 119797 124484 12260
131699 131765 137097 137687 145886 145446 153833 16424 22660
2136922 9260555 261035 2665138 268414 274018 276838 23242 288853
259022 2660555 261035 2665138 268444 274018 276836 284141 287991
288148 291268 304582 309407 312874 313151 313717 313928 321012
23284 323494 333620 335975 346748 352612 355912 360715 363585
367436 367855 372321 377468 379787 384321 393450 398392

Sa ber beutigen Nachmittagsziehung wurben Gewinne über 409 M2.

In ber beutigen Rachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 MR. gezogen

10000 M. 39286

| Comming in 10000 M. 39286
| Comming in 10000 M. 30681
| Comming in 10000 M. 57172 72387 99885 184062 200368
| Comming in 1000 M. 57172 72387 99885 184062 200368
| Comming in 1000 M. 13288 18528 24463 94284 125107 325447 330396 344945 348191 379411
| Comming in 1000 M. 4450 16613 24323 54378 85861 88688 104633 107372 130817 135945 136050 137626 141783 146868 153949 158037 158230 171239 178699 180894 184893 191813 209742 214770 220664 221498 223626 231939 239355 244677 264927 266644 268029 286189 286851 290991 305290 328340 347389 347730 348647 353309 357961 360148 371952 374465 376006 378372 383465 390532 398569 398579 398579 184 Geminne in 500 M. 6537 12068 15265 16206 18770 19896 56324 57295 58978 60443 67425 87549 8866 90890 91654 98816 101890 105037 112499 118733 130263 132790 144041 153310 153388 153667 61846 171587 171657 185017 18607 204041 217611 227368 234425 239602 241380 242134 248502 251900 257765 258663 262546 264624 264730 247213 283919 284748 286028 292663 305646 305868 306144 325560 334521 335122 338815 352962 24580 241380 242134 248502 251900 257765 258663 262546 264624 264730 247213 283919 284748 286028 292663 305646 305868 306144 325560 334521 335612 338815 352962 353333 356791 361074 362078 362909 365217 365468 36588 375846 3768219 379637 385468 386531 389229 389965

| M. Geminnrabe verblieben: 2 Prämien du je 500000, 2 Geminne

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000 0, 2 zu je 300000. 6 zu je 75000, 4 zu je 50000, 24 zu je 25000, 140 zu je 10000, 370 zu je 5000, 748 zu je 3000, 2272 zu je 2000, 4546 zu je 1000. 7572 zu je 500, 22286 zu je 500 Mark.

8. Biebungstag

17. Februar 1931

In ber heutigen Bormittagsziehung wurden Gewinne über 400 MR. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 139401 4 Gewinne zu 5000 M. 167917 253998 6 Gewinne zu 3000 M. 24361 45949 122044 50 Gewinne zu 2000 M. 32165 34932 56355 72018 80751 90628 98648 99275 115716 122830 127685 145246 155350 164045 180424 183065 194870 232304 247875 306205 314484 333594 337609 363713

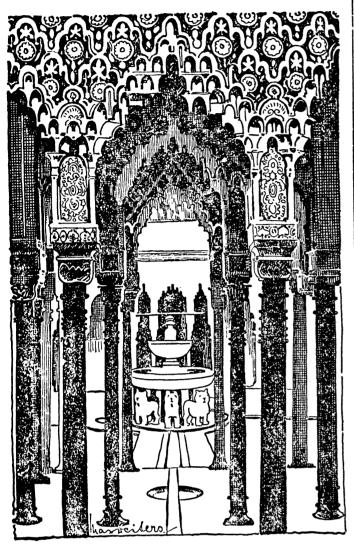
18306b 194670 222304 247676 306205 314484 333594 337609 363713 386136 112 ©eminne nt 1000 9M, 4692 12786 20123 24136 28882 38708 43409 48123 50925 51510 54079 61092 70606 70889 82047 88994 98606 103618 112229 115748 116336 116694 118763 127691 133100 176221 178291 188254 192722 195160 196785 202192 202420 204694 207167 221249 230143 286365 260689 267310 270861 278973 280218 286340 294409 302099 370117 327929 329029 354820 357847 365617 377283 387753 385662 395737 180 ©eminne nt 500 9M, 1144 8115 11712 15389 17167 18835 19994 23676 26996 28213 36239 42816 43061 50074 52217 53303 57333 67824 68557 72221 72603 81792 86092 94525 94949 100015 107201 126159 138065 149657 169146 169916 170688 173220 178264 178804 180371 189328 190201 191847 193591 199587 201876 206381 208931 212745 217743 221252 222372 223202 230003 231174 231645 231677 235968 241296 245243 247689 251159 253388 288780 26304 263211 263315 266177 269581 269592 270064 287067 287338 290765 293205 295581 298346 300610 309613 311813 312977 317881 3290765 293205 342286 345037 354977 358544 360958 366106 378396 385401 393593

Stigen von einer Sudlandreife

4. Cevilla, die märchenichone fpanifche Ctadt

Die Sonderzüge der Spanier fahren pünftlich ab. Noch einmal grußen von der "Silbertaffe", wie der heimatitolze Andalufier bas leuchtende Cadiz nennt, die gewaltigen Schutymauern der Rais und darüber die Tacher und ragenden Türme der Stadt. Dann geht es hinein ins andalufische Land nach Sevilla hinauf.

An Festungsbauten rattert der Zug vorbei, an Häusern und Hitten, deren Blumenschmud sast die Wagen berührt, die plöglich das feste Land zu Ende ist und der Zug in das weite leuchtende Meer hineinzusturmen scheint. Kilometerlang fährt er über die schmale geschwungene Landzunge; immer wieder steigt in der Ferne die "Silbertasse" auf, verschwindet, hebt sich wieder glänzend in die Sonne. Dann empfängt uns weites baumund arünloses Gelande mit quadratisch gesormten wassergefüllten

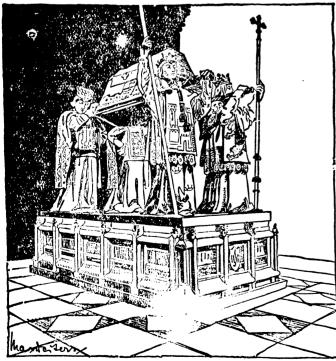


Löwenhof in der Alhambra (Gevilla)

Teichen im gelben Sand. Weiße Byramiden leuchten im Sonnenlicht, fie geber der leblos scheinenden Landschaft eine seltsame Note: In gewaltigen Wengen wird hier Seejalz nach uralter, einfachster Wethode gewonnen.

Wieder andert fich das Bild: Weite grune Steppen, auf benen herden von Stieren weiden, lojen Getreideselder ab. Zwischen den Stämmen rauschender Linienwälder tummeln sich Pferde, blühende Gärten, blintende Dörfer fliegen vorüber. Gin machtiges Weinberggelände fesselt den Blick. Schließlich steigt aus Gärten und Anlagen das prunfende Sevilla empor.

Köstliche Frühlingssonne schien auf die häupter der "Oceanisten"
— ber Passagiere des hapagdampiers "Oceana" — als unsere "Kolonne" von mehr denn 50 Einspännern durch die Calle San Bernando in Sevilla einzog. Vorüber an der Tabatsfabrit "draußen am Wall von Sevilla", die Bizets "Carmen" für alle Ewigfeit zum Schanplag eines Aunstwerts gestempelt hat, in dem es klingt und singt, leuchtet und lacht wie in . . . Sevilla. Tenn das ist Sevilla die Stadt der annutigsten Krauen und der imposantesten Kathedrale, der herrtichten Gärten und der malerichten Hauptstraße, der vornehmsten höfe in stillen Gassen und der vrunkvollen Schlösser auf weiten Plätzen. Es ist eine Rhapsodie, in der heldisches Kittertum und die Madonnen



Das Grab des Columbus im Dom zu Gevilla

Murillos, die Märchengarten des Alfagar und das Minarett der Giralda, der Rachtigallenschlag im Barque Maria Luisa und der brausende Lobgesang in dem gewaltigen Dom zu einem feltsam jauchzenden und schillernden hohen Lied der Schönheit miammenklingen.

Diese Rathedrale von Sevilla ift bas sprechendfte, gewaltigste und gedantentieffte Symbol des Sieges bes Christentums über

bie Araber ichon im Außeren. Maurischen Ursprungs ber mit Orangenbaumen besetze Borhof, maurischen Ursprungs das Minarett der in den blauen himmel ragenden Giralda. Die Kirche selbst: unerhört in der Raumverteilung, unerhört das verdämmernde Leuchten des Lichtes in dem ungeheuren Bau, unerhört der fünstlerische Schnuck, die schwingenden Bogen auf singenden Säulen, unerhört der geheimnisvolle Glanz der Wewölbe und Altäre.

Und dann die Barten bes Alcagar: Wo nahmen bie maurifden Erfinder Diefer mardenhaften Bracht, wo Die fpanischen herricher, die nach ihnen weiterbauten, die Phantalie ber, die in Diefen Laubengängen und Bostetts, in Diefem mit Marmor und farbeniprühenden Sevillaner Racheln verichwenderisch ausgestatteten Alcagar. Paradies jum Ausbrud tommt? Es gibt nichte, mas in Der fubtropischen Bone blüht und grünt, Schatten und Duft fpendet, bas in Diefen Marchengarten nicht zu glang. vollfter Entfaltung fame. Bewaltige Brrgange, and Thuia-Baumen gestaltet, Balmen. und Gucalpptus Saine, Rofen. und Magnolien-Traume, Minrten- und Mimofen-Beden, Orangen, Jasmin, Lorbeer und Rhododendron umrahmen Bafen und Statuen, Springbrunnen und fofette Bartenhauschen. Und bas Bild diefer unerhörten Bracht ift nirgende ermudend. Marmor. treppen und huntschillerede Majolita. Bante, breite Alleen und verschwiegene Bange unterbrechen bas blühende duftende Bunder. reich, durch das die Semidaner Frauen mandeln. Die Spigen. mantille fällt vom hohen Ramm in leuchtend ichwarzen Rastaden hernieder, die dunkeln Augen magen faum, dem bewundernden Blid bes Fremblinge zu begegnen, aber ein feltsames Lächeln liegt um die Lippen, fieghaft wie die jauchzende und traumerijche Bracht ber Garten bes Alleagar.

Berühmte Stammtische Deutschlands

Bon Gerhard Büttner.

In der "Rose" du Lübeck hatte dieser Stadt berühmtester Sohn, Emanuel Ge i bel. mit seinen Jugendfreunden seinen Stammtisch. Ihm du Ehren schmücken jest Malereien zu Geibelschen Gedichten die Wände. Die "Rose" ist einer der Lübecker Ratsweinkellerräume im Rathaus, die ihre Namen nach den großen Stücksüssen, die früher unter bestimmten Namen hier lagerten. So gibt es im Lübecker Ratsseller noch die Räumlichkeiten "Linde" und "Lilie".

"Unter seinem Borsig", so sagt die Lübeder Rathauskellerchronik, von Emanuel Geibel sprechend, "hielten hier
die "Ritter zur Rose" ihre Symposien (Trinkgelage), um
als "lustige Musikanten, zu singen und zu sagen," worauf
launige Wandmalereien anspielen. Ersuhr zwar der Lübeder
Ratskeller keine solche volkstümliche Verherrlichung in der
Literatur wie der Bremer durch Wilhelm Hausse weltbekannte "Phantasien", so hat doch das Gedicht "Eine Septembernacht" in Geibels "Juniusliedern" einen poetischen
Rimbus um diesen lauschigen Winkel verbreitet:

Bu Lübeck im Ratskeller saßen spät Wir Freunde noch beim Wein und tranken, Wo tief gebräunt die Eichentasel steht Uus unsres lehten Kriegsschiffs Planken . . . Da schlug es Mitternacht, sie brachen auf, Wir drückten herzlich uns die Hände. Mich aber trieb es noch den Gang hinauf, Die Fässer durch, entlang die schatt gen Wände. Ich konnt' an Schlas nicht denken. Sonst und Heut Zersloß in meinen Sinnen lose; So trat ich ein, gedankenvoll zerstreut. Ins hallende Gewölb' der "Rose" . . .

Dort erlebte er nun eine Bision: Er gewahrte zwei seltene Becher, Jürgen Bullenweber und Marz Meier, und hörte bes ersteren Worte:

Was Menschen bauten, wird des Windes Spiel, Nur Gottes Ratschluß bleibt beständig; Die Hans sante Reich zerfiel, Doch Deutschland steigt empor lebendig... Frisch auf mein Volk, du großes Vaterland, Treueinig, wie ich's immer durste schauen! Vollführe du, was mir im Herzen stand, Zu Masten laß des Forstes Tannen hauen! Der Weg des Meeres, der sei dein!

Berühmt ist der "Glodenstammtisch" im Königsberger "Blutgericht", in den Riesenkellern mit den Spizhogengewölben, woselbst schon die Ordensritter ihre gefüllten Fässer lagerten, die, zumeist vom Rhein gen Ostland geritten, wohl nicht gern des gewohnten Becherklangs und des Inhalts entbehrten. Der "Glodenstammtisch" wurde so nach einer rebenumfränzten Bronzeglocke genannt; ein Gruppenbild aus der ersten Hälfte des 18 Jahrhunderts hängt noch heute im Kontor des "Blutgerichts" im Königsberger Schloß und zeigt diesen dichtbevölkerten Stammtisch in allerlei weinfreudigen Figuren

Roch mehrere Stammtische weist das "Blutgericht" am Pregelstrande auf So den Stammtisch im "Remter" wo sechs verstaubte Eulen an der Mauer die Totenwache halten. Im Mittelpunkt des "Blutgerichts" steht der Stammtisch der zwölf Blutreiter (im Rischengang dem Verbindungsweg zwischen Haupthalle und Martersammer). Der vorletze Stammtisch sührt den Namen "Militärkabinett"; er ist auch heute durchaus nicht verwaist Ihm schließt sich der Stammtisch "Zivilkabinett" an ein bei der Jurisprudenz und den Handelsherren noch here beliebter Frühstückstisch. Seine Gäste waren u. a. Felix Graf Luckner, der Seeheld, der Dichter und Jagdschriftsteller Friz Stowronnes Auch der verstorbene ostpreußische Dialektdichter und Rezitator Robert Iohannes und der unlängst entschlasene Siegsred Bagner haben mehrmals zur dortigen Taselrunde gehört. Natürlich sind auch hier die Namen des "Stamms" Legion.

Ein fast vergessener Stammtisch hat in Berlin noch bis in die Rriegs- und Revolutionszeit hinein im gemütlichen Rundbogen des "Brälaten" am Alexanderplatz getagt. Die ehemaligen Polizeipräsidenten von Berlin, Oberbürgermeister Kirichner, hohe Gerichtsbeamte, das Lehrerfollegium des "Grauen Rloster" mit ihrem Direktor Bellermann an der Spize, verkehrten hier Selbst in den Zeiten politischer Hochsoniunktur verwaiste er noch nicht. Jest halten hier Jarteisührer und stedner ihre Stammtische. Ebert und Scheidemann haben viel hier gesessen — Der "Gasthof zum Rußbaum" in der Fischerstraße in Berlin war das Stammtokal des verstorbenen Malers Heinrich Jille. Hier machte der volkstümliche Prosessor seine originellen Studien — Im Düsseldorfer "Resselfstüchen" in der Bolkerstraße (dem Geburtshaus Heinrich Heines gegenüber) besindet sich der Stammtisch rheinischer Dichter. Der Generalinspekteur der beutschen Dichtkunst am Niederrhein, Herbert Eulenberg, gat dort eines Tages im Winkel an diesem Stammtisch eine schöne Jugendbüsse heinrich Heines surger gestistet haben.

Amgs um oie Dichterece gent das Leden feinen Gang. Neben dem besonderen Raum im "Goldenen Ressel" (für die "Gäste mit Stehkragen") gibt es dort auch eine "Schwemme". wo einsache Leute geruhsam ihr Bier trinken.

An der Elbchausse, der nordischen Parkstraße (zwischen Hamburg und Blankenese), liegt das Restaurant Jakob. Es hat auch seine Geschichte. Elsa Friede erzählt, daß gerade einen Tag vor Ausbruch des preußisch-österreichschen Arieges von 1866 dort die Oesterreicher und Preußen friedlich beim Mahl zusammensaßen, und zwar Prinz Friedrich Karl und General Gablenz. Im übrigen verkehrten hier gern Klopstock, Iohann Keinrich Voß, der Retsor aus Ottendorf und Eutin, Schauspieldirektor Schröder, Lessing, Kater Friedrich III. als Kronprinz, Prinz Heinrich von Preußen, der Herzog Karl Theodor von Bayern. Fürst Heinrich von Reuß und die Kronprinzessin Cäcilie. Albert Ballin speiste dort gern im Garten, auch Geheimrat Cuno. Der Maler Ewers, der Vater von Hanns Heinz Ewers, und Professor Kallmorgen haben dort manche Gartenzene auf die Leinwand gebracht. Um liebsten aber schasste hier der Berliner Altmeister Professor Mag Liebermann. Er machte das Restaurant Jakob unsterblich und schuf hier sein berühmtes Gartengemälde für die Hamburger Kunsthalle.

Verschiedenes

Eine amüsante Immunitätsangelegenheit wurde im Prager Abgeordnetenhaus verhandelt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Bojta Benesch, ein Bruder des Außenministers Dr. Benesch, von Beruf Lehrer, hatte in einer Bersammlung über die Regelung der tschecho-slowakischen Reparationen gesprochen. Als ihn der kommunistische Abgeordnete Ovorak ständig unterbrach, verlor Benesch die Geduld und ries ihm zu: "Das verstehen Sie doch nicht, lassen Sie sich das Schulgeld wiedergeben!" Unter schallender Keiterkeit entgegnete Ovorak: "Sie vergessen, daß ich einst Ihr Schüler gewesen bin!" Benesch erwiderte: "Ich weiß, daß ich damals in meiner Schulkasse einige Ochsen hattel." Ovorak klagte daraushin wegen Ehrenbeleidigung und verlangte Aushebung der Immunität des Abgeordneten Benesch. Der Immunitätsausschuß entschied, daß Benesch das zulässige Maß von Kritik nicht überschritten hat und lieserte Benesch nicht aus

Das fanzende Schneiderlein. Bor 50 Jahren verftarb in der Geine-Stadt der Brofesfor der Boltas und Mazurtas. Mr. Martowsty, ein ehemaliger Berliner Schneidergeselle namens Martus. Er hinterließ die Kleinigkeit von zwei Willionen Franken Schulden, die er in einem Zeitraum von 30 Jahren machte. Diefer tangluftige Schneidergefelle, ber por etwa 90 Juhren auf dem Pflafter von Baris auf. tauchte, erlernte in den verschiedenen Tangftuben von Baris sein neues Handwerk. Gute Manieren, eine elegante Erscheinung, ein seingeschnittenes Gesicht mit frischer Farbe ließen ihn bald zum Liebling der "Petites Dames" werden. So reiste in ihm der Plan, seine Fähigkeiten in der Leistung des Tanzes durch eine Schule umzuwerten. Der "Salon Martowith" gehörte bald zu den beliebteften diefer Rategorie, und nach wenigen Jahren verfügte der ehemalige Schneidergeselle über eine Flucht elegant eingerichteter Zimmer. Ein kleiner Springbrunnen von Cau de Cologne ließ sein wohlriechendes Geplätscher hören. Die feinsten Speisen waren erhältlich in den Salons des Tanzpreselfors, der zu den Werkwürdigkeiten der Scine-Stadt gehörte. Mazurka, Redowa und Krakowienne wurden durch ihn in Baris Modetänze. Eine Reihe von Lanzpalästen in der Seine-Stadt und ihrer Umgebung find seine Gründung. Selbst Napoleon III. ließ ihn in die Tuillerien berufen, um seine Tanze dort einzuführen. Er erschien im farbenprächtigen Ornat eines ungarischen Magnaten und wurde von der Hofgesellschaft als zum Gefolge des Kaisers von Desterreich gehalten. Ueber seiner Herfunft aber lag tieses Dunkel. Nur wenn durch Zusall einmal ein Landsmannn in irgendeinen feiner Ballfale verlchlagen und er bessen ansichtig murbe, wartete er ihm auf wie einem Grafen. Während ber Barifer Belagerung 1870 gab er sich auch als Preuße aus und war stolz auf das Waffenglud feiner Candsleute. Mach bem Rriege aber zerflatterte bas leichtfüßige Barifer Boltchen, und Martowitys Unternehmungen gingen nach und nach ein. Sein Salon tam außer Mode und ichrumpfte allmählich zu einem Zimmer gufam. men, das lettlich auch noch zu groß war. wurde Bortanger in Bergnügungslotalen. Schlieflich fand fich eine Reihe von Leuten, die von feinen Talenten das Arrangieren der eleganteften und intereffanteften Rachfriegsbälle erwartete und eine Summe aufbrachten zum Bau eines "Munder-Ctablissements", in welchem Mr. Markowsky als Dirigent wirken sollte. Der tanzlustige Berliner Schneibergeselle, herr Martus alias Martowity, zog es jedoch vor, ins Jenseits hinüber zu tanzen.

Die "närrischen Garden" marschieren . . . Der Mainzer Karneval zeigt sich in diesem Jahre insolge der allgemeinen Notlage in einem bedeutend einfacheren Rahmen. Der traditionelle große Kosenmontagszug und die Kappensahrt sallen z. B in diesem Jahre aus. Dagegen werden am Samstag, 14 Februar, wieder die Ketruten der närrischen Garden einmarschieren und vor dem Stadttheater um 16.11 Uhr vereidigt werden, außerdem werden an den Hauvt-Karnevalstagen am Sonntag und Kosenmontag die Garden marschieren. Wenn auch der große Karnevalszug ausfällt, so werden doch die Straken der Stadt an den Karnevalstagen ein buntbewegtes Bild bieten. Den höhepunkt erreicht der Karneval auch in Mainz mit dem großen Raspenmontagshall

Rosenmontagsball.
Dreizig Jahre Nobelvreise. Die Robel-Stiftung wird in diesem Jahre zum 30. Male ihre Preise verteilen, da die erste Preisverteilung im Jahre 1901 stattsand. In diesen 30 Jahren sind im ganzen 18 029 000 Kronen in Form von Preisen verteilt worden. Die höhe der Preise schwankte in den einzelnen Jahren je nach den Einnahmen der Investierungen und den Steuerlasten zwischen einem Minimum von 114 000 Kronen, das im Jahre 1923 verteilt wurde, und einem Marimum von 173 000 Kronen, das auf das Vorjahr

Ludendorffs Grabstätten fertiggestellt. Nach einer Melbung des Rheinisch-Bestfälischen Provinzdienstes aus Minden (Beser) hat sich der frühere deutsche Heersührer Erich Ludendorff in dem rund 300 Einwohner zählenden Dertchen Seelenseld b Minden zwischen Hünengräbern in der Heinen Friedhof bestellt, der für ihn, seine Gattin und die Gemeinde Seelenseld, die sast vollzählig der Ludendorff-Organisation "Tannenbergbund" angehört, bestimmt ist. Die Grabstätte ist bereits fertiggestellt.

Alt wie ein Pserd. Durchschnittlich erreichen die Pferde ein Alter von 40 Jahren. Es sind aber Fälle bekannt, vo dieses Alter beträchtlich überschritten wurde dis auf 50 und 60 Jahre. Gewöhnlich handelt es sich dabei um Pferde, die das Enadenbrot erhielten. In Warrington in England soll ein Pferd mit 52 Jahren noch arbeitssähig gewesen sein.

Wangern eine Erkankung, in Pohlanowitz ein Todesfall an Diphtherie. In Oltaschin und Brodau je eine Erstrankung, in Schmolz ein Todesfall an Lungens und

Relltopftubertulofe.

[Bollstrauertag.] Am Sonntag Reminscere, ben 1. Marg, veranftaltet der Kriegerverein zum Andenken an bie Opfer bes Welttrieges eine Feier am Rriegerbentmal, wo herr Pfarrer Saffe im Namen beiber Ronfessionen eine Unsprache halten wird. Die Musik wird vom Kriegerverein gestellt. Allen Bereinen bezw. Bereinigungen wird anheimgestellt, mit Jahne sich dem genannten Berein anzuschließen und werden ersucht, dem Geschäftsführer bes Rriegervereins von ihrer Teilnahme baldmöglichst Kenntnis zu geben. Der Anmarich erfolgt von der Hauptstraße

Ede Schulftraße pünktlich 12 Uhr.
[Gigentumswechsel] Maurermeister Günther= Breslau hat in der Berfteigerung die bekannte Billa Beblig am Oberftrom erworben. Es follen baraus Boots-, Training= und Clubraume für den Ruderverein "Wratis=

lavia" geschaffen merber.

* | Bon der Mittelfcule.] Die von Lehrer Bandow innegehabte etatemäßige Stelle an der Gemeinde-Mittelichule Brodau follte mit Mittelfchullehrer Beder aus Bunzlau besetzt werden Die Bewerbung ist jedoch kurz por der Entscheidung zurückgezogen worden, da das Provinzial-Schultollegium mit Herrn Beder besondere Plane hat. Der Wettlauf um die Stelle beginnt von Neuem.

* | Winterbeihilse in Schlesien. | Der Provinzial= Musschuß Niederschlefien der Deutschen Nothilfe veranstaltet eine Sommlung, die zu Gunsten der Erwerbslosen verwandt wird. Die Sammlung kann mit Rücksicht auf den guten Zweck nur warm empfohlen werden. Für Brodau nimmt Ginzahlungen die Deutsche Bank und Disconto-Gefellschaft, Lieresstraße 4, entgegen.

• [Dfthilfe.] Auch ber Niederschlesische Landgemeinde= verband E. B. hat wegen der Zurücksetzung erheblicher Gebiete unserer Proving aus der Ofthilfe bei den que ftändigen Ministerien Protest eingelegt und um einen

gerechten Ausgleich gebeten.

I,Bum 5 Uhr Tee"| ift ber Titel ber bekannten Schlager-Album-Bande, beren 16. Band eben erschienen und in Doded's Buchhandlung zu haben ift. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

[Mit bem Fasching] mar heuer in Brodau nicht viel los, mas bei ber Gelbknappheit nicht zu vermundern war. Und die Leute, die glaubten, etwas unternehmen zu muffen, kamen nicht ganz auf ihre Rechnung, genau

so wie die Beranstalter.

* [Ferienreise 1981 Der Schiller Alademie.! Auf Grund bes großen Beifalls, ben die Schiller-Atademie mit ihren seit Juhren veranstalteten, allgemein zugänglichen Studienreisen gefunden hat, bringt sie im Rahmen ihrer tulturellen Arbeit auch 1981 wieder eine Reihe folder Fahrten unter befter miffenichaftlicher Leitung und Hübrung mit günstig gelegenen Ausgangspunkten. Reben ben heimatsahrten verdienen besonderes Interesse eine Oftereise nach Sizilien, und Sommerurlaubsfahrten nach Dalmatien, Orsterreich, Ungarn, England, Frankreich, Norwegen, Schweden und Dänemark, sowie zwei Studienreisen im herbst nach Spanien, mit Ausstug nach Marotto, und nach Athen-Ronftantinopel zu überaus gunftigen Bebingungen. Die Bermaltung der Schiller-Atademie, München-Grunmald, verfendet gegen 15 Bfennig Borto ausführliche Befchreibung biefer ebenso interessanten als billigen, allseits unterstützen Fahrten.

* [Der Gewerbeverein] hatte für Montag zu einem Gefellichaftsabend eingeladen, ber in schlichter, aber stimmungsvoller Form vor sich ging. Man wollte die täglichen Gorgen auch einmal auf einige Stunden vergeffen, wie der Borsigende Gustov Saja in seiner Unsprache zum Ausdruck brachte. Und daß dies gelungen ift, ift ber unbeftreitbare Erfolg ber Beranftaltung.

* | Bericonerungsverein. | Der Brestauer Ber- ichonerungsverein veranstaltet am Sonnabend, ben 21. Februar, 15—17 Uhr eine Besichtigung des Staatlichen Boologischen Museums, zu der auch die Mitglieder des Brodauer Berichonerungevereins eingeladen find. Treff= puntt 1450 Uhr vor bem Gingange bes Museums, Breslau,

Sternftraße 21.

ievangelifder Jungmanner-Berein Brodaul In biefer Boche finden in unferer Rriche religiofe Bortrage ftatt über: "Ernfte Fragen in ichmerer Beit", Die herr Generalfetretar Rubn Breslau Fragen in ichwerer Feil", die Hert Generalierretat Kuhn Brestau hält. Er spricht am Donnerstag, ben 19. Februar, um 20 Uhr über: "Gibt es eine hölle?", Freitag über: "Bo find unsere Toten?", Sonnabend über: "Untergang bes Abendlandes oder kommendes Weitende?", Sonntag über: "Was ist das Allerschwerste?" Dazu sind alle Mitglieder, Eltern und Freunde herzlich eingeladen. Jungschar: Sonnabend, den 21. Februar, um 17 Uhr pünktlich ist herr Lillge bei uns, der "Dein Hannemann" weiter erzählen wird. Ausklang derselbe. Alle Brodauer Jungens sind dazu eingeladen

* [Rath. Jungmanner-Berein "St. Georg".] Donnerstag, ben 19 Februar Turnen. Die Gruppenabende werden wie üblich abgehalten. Mittwoch, ben 25 Februar große Jugendkundgebung im Kinzenshaus. Jedes Mitglied ist verpsichtet an diesem Abend mitzusahren. Alles nähere am schwarzen Brett.

* 1N - G.- 23. "Frohsinn." | Donnerstag, ben 19. Februar, sinden Artheinen ist erminische

reiches Ericeinen ift erminicht.

Stenographen-Berein "Stolze Schren" Brodan 1918.] Der Anfangerturfus für Erwerbelofe bat am Montag, ben 16. Februar begonnen Unmelbungen werden noch ausnahmsweise am Donners-tag, abends 1/27 Uhrim Uebungelofal (Schulhaus) entgegengenommen. Alle Bereinsmitglieber, welche noch im Befig bes llebungebuches vom Sonntag sind, werden gebeten, dasselbe beim Uebungsleiter in der Donnerstagstunde abzugeben. Auf ben Familienabend, am Sonnden 28. Februar wird hingewiesen. — Mitglieder! fertigt Monatearbeiten an. Auskunft erteilt der Uebungsleiter. Ferner bitten wir
unsere Mitglieder und darüber hinaus jeden Stolk-Schreyaner sich an
den am Donnerstag, den 26. Februar von 1946 bis 20 Uhr fatte findenden Rundfuntidreiben zu beteiligen. Dittiert merden 5 Minuten a 160 Gilben und 5 Minuten a 200 Gilben. Es darf jedoch nur ei ne Arbeit eingeschickt werben. Orginalftenogramm und Uebertragung utbeit eingelwiat werben. Orginalienogramm und Levertragung ist ipätestens am Freitog an den Deutschen Stenographenbund, Oresden A. 1. Schlokplaß zu senden. Der Anschrift ist der Vermert Kundsunstchen "Stolze-Schrey" binzuzusilgen.

1: Reichsbahn- Turn- und Sport-Verein Brodau e. B.] Fußballabteilung: Donnersing, den 19 Februar, 20 Uhr Mannschaftsabend Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist erschliches

wünscht. — hand ballabteilung: Um Dienstag, ben 24. Februar, 20 Uhr findet im Bereinslofal die Jahres-Haupt-Ber-sammlung der Handball-Abteilung statt. Zahlreiches Erscheinen

Rattern. (Terminausfall.) In ber Zwangsverfteigerungs- fache bes in Rattern Rreis Breslau belegenen, im Grundbuche von Kattern geiftlich, Band 1 Blatt 6 auf ben Namen bes herrn R. in Rattern Rreis Breslau eingetragenen Grundstücks ift ber auf ben 11. März 1931 anberaumte Termin aufgehoben worben.

Frühjahrsgedanken des praktischen Landwirts.

Bon Dr. Helmut Klose, Saatzuchtinspektor, Tschechnig.

Noch immer dauert der Winter an, noch weiß der Landwirt nicht, wie ihn Roggen, Weizen, Gerfte überdauert haben, noch laffen ihn Frost und Schnee kaum daran benken, seinen Ader in Augenschein zu nehmen. Alle Aufmerksamteit muß er möglichst darauf verwenden, wie die turze Zeit, die ihm zum Anbau der Sommerfrüchte bleibt, am vorteilhafteften ausgenügt wird, um trog der turgen Beit, die ihm zur Berfügung fteht, eine folche Ernte zu erreichen, die die aufgewendeten Mittel Iohnt und eine gewiffe Rente abwirft. Drei Dinge sind es, deren man immer wieder gedenken foll, um fie nie aus dem Gedächtnis entschwinden zu lassen. Man halte auf guie Aderarbeit und eine geregelte Fruchtfolge, man achte auf reines gut teimfähiges gebeiztes Saatgut von Sorten, die sich bei uns heimisch fühlen und auch anpassungsfähig sind, und eine ausreichende Düngung.

Gute Aderarbeit und bie Beachtung einer geregelten Fruchtfolge find einem tüchtigen Landwirt so in Fleisch und Blut übergegangen, daß es sich erübrigt, weiter darüber zu reden.

Wenn nun aber die Zeit zum Anbau der Sommerfrüchte wirklich kurz wird, fo muß vor allem darauf gehalten werden, wirklich einwandfreies, d. h. gut keim= fähiges, gut gereinigtes und gebeiztes Saatgut zu verwenden. Oft ist ja ein Wechsel der Sorte sofort nicht möglich, aber darauf muß ein jeder halten, daß bas vorhandene Saatgut forgfältig gereinigt und ebenfo forgfältig gebeizt wird, damit er nachher nicht mit Schreden feben muß, wie wenig aufgegangen ift, und wieviel von dem Aufgegangenen noch krank ift. Es empfiehlt sich nun, das Saatgut nicht vermittels einer einfachen Windfege oder Pleuder zu reinigen, sondern vermittels einer befferen eigenen Reinigungsmaschine, beren Unschaffung fich in kurzer Zeit bezahlt machen wird. — Bom wirtschaftlichen Standpunkte aus ift als Beizverfahren nut das Germifanturzbeizverfahren anzuraten, da diefes sich durch Ginfachheit, Sauberkeit, Sicherheit, Preiswürdigteit und Billigfeit neben vollständiger Gefahrlofigfeit auszeichnet. Es vereinigt die Vorteile der Nagbeize und der Trodenbeize, das Saatgut ist sofort drillfertig.

Bur Düngung sei folgendes gesagt: Giner ber wichtigsten Nährstoffe ist ber Kalt. Ift er für bie anzubauende Pflanze im nötigen Maße vorhanden, so ergibt sich erft der Boden, der eine gute Aufnahme der anderen Aflanzennährstoffe Kali, Phosphorfäure und Stickstoff gemährleiftet. Falls nun eine turze Wachstumszeit zu er-warten ift, so muß nun dieser Bedarf an Nährstoffen den Pflanzen in einer Form gereicht werden, der ihnen die Aufnahme erleichtert und fie in die Lage verfett, in ber Beit, in ber fie den Sauptbedarf für den betreffenden Nährstoff haben, auch eine ausreichende Menge aufnehmen zu können. Im allgemeinen ift es ja schon bekannt, daß die Ergebnisse der Bersuchsringe, Bodenuntersuchungen und fonftiger Feldversuche die Tatfache gang ficher erhärtet haben, daß unfere Aderboden einen großen Mangel an Phosphorfäure aufweisen, und daß darauf auch in der Hauptsache der geringere Ertrag unserer Ernten zurückzuführen ist, weil durch den Mangel an Phosphor= faure auch Stidftoff und Rali, die in reichlichem Dage gegeben wurden, nicht ausgenutt werden konnten. Eine Zufuhr der wasserlöslichen sofort aufnehmbaren Phosphorfäure im Superphosphat muß daher ungemein wachstumsfördernd wirken, ebenso wie auch die Frühjahrsbestellung die betriebswirtschaftliche Eignung der Mischbunger Raliammoniatsuperphosphat und Ummoniatsuperphosphat als Urbeitsträfte, Beit und Geld sparende Fattoren erweisen dürfte, da hier in einem Bange wenn nötig Stidftoff, wasserlösliche Phosphorsäure und Kali in ben verschiedensten Mischungen auf ben Ader kommen können.

Lette Funtipride.

Hauptausschuß des Preußischen Candtags

Rach der Borberatung des Justizhaushalts fand in der Abstimmung der Antrag auf Erhöhung der Altersegrenze für Richter Annahme. Ferner fanden eine Reihe weiterer Antrage Annahme, darunter der auf Zulassung der Anwälte bei den Arbeitsegerichten und der Antrag, der darauf abzielt, daß Frauengefängnisse von Frauen geleitet werden sollen.

Versammlungsverbot in der Pfalz

Spener, 19. Februar. Die Regierung hat gestern für die Zeit vom 21. bis zum 28. Februar d. J. einschließlich für das gesamte Gebiet der Pfalz alle öffentlichen Berfammlungen der Rommuniften und Ermerbs. lofen unter freiem himmel und in Galen verboten. Darüber hinaus sind auch alle übrigen Versammlungen unter freiem Himmel verboten, ausgenommen kirchliche Beranstaltungen und dergleichen.

Schulvorlage vom englischen Oberhaus abgelehnt

Condon. 19. Februar. Das Oberhaus hat die Borlage, burch die das schulpflichtige Alter heraufgesett werden follte, mit 168 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Obwohl die Borlage einen der wichtigsten Bunkte des Regierungs-programms bildete, wird ihre Ablehnung teine Re-gierungskrise zur Folge haben.

Der englische Reparationsüberschuß — Deutsche Nachlaßforderungen aussichtslos

Berlin, 19. Februar. In gewiffen Londoner Meldungen wird die Hoffnung erweckt, als ob für Deutschland die Möglichkeit bestehe, im Zusammenhang mit der seinerzeit viel besprochenen Balfour = Note einen Repara. tionsnachlaß zu erreichen. Durch die Schuldenzahlungen der englischen Dominions hat England nämlich einen gewissen Reparationsüberschuß gegenüber ben Gummen, die es noch an Amerika zahlen muß. In der Balfour-Note hatte England mahrend ber frangofifch-amerikanischen Schulbenverhandlungen einen Antrag Frankreichs auf Schuldennachlaß dahin beantwortet, daß es felbst Berpflichtungen habe und in seinen Reparationsforderungen grundfäglich nicht unter ben Betrag gehen tonne, ben es als Rriegsichulden zu zahlen verpflichtet fei. Sierauf grundet fich die Darftellung, daß Deutschland nu gemissermaßen eine Spezialrevision einleiten tonne. Bon unterrichteter Seite erfahren wir hierzu, daß ein solcher Schritt keine Aus-sichten auf Erfolg haben würde. Aus der Balfour-Note lassen sich irgendwelche Rechte schon deshalb nicht herleiten, weil sie nicht an uns, sondern an Frankreich zerichtet war. England murde jeden Angriff auf die Ueber-duffe auch durch den hinweis abwehren, daß es bereits vier Milliarden englische Kriegsschuld an Amerika gezahlt pat, bevor es felbst nennenswerte Eingänge von seinen Schuldnern hatte. Es ist deshalb nicht damit zu rechnen, daß die Reichsregierung einen folchen Schritt unternimmt.

Berichiebung der frangösischen Flotfenbauvorlage Paris, 19. Februar. In der Kammer erklärte gestern Beratung bes Budgets für ben Marineetat Marine. minister Dumont, aus Gründen internationaler Soflich. teit habe er den Gesegentwurf über den neuen Abschnikt des Flottenbauprogramms noch nicht in der Rammer eingebracht. Dieses Brogramm werde also zusammen mit einem Geset über die Aushebung der Marinesoldaten später gur Distuffion tommen. Er glaube, daß unter diefen Umständen die Beratung des Marinebudgets abgeturgt werden

Soluf der Tagung der Offagrarstaalen

Butareft, 19. Februar. Die Konferenz des Standigen Musichuffes der Oftagrarftaaten fand geftern ihren Abichluß. Das Schlufprotofoll empfiehlt den Staaten ein einheit. liches Beterinärabkommen. Ferner betrachtet es eine gemeinsame Stellungnahme der Mitgliederstaaten für die Getreidekonferenz in Rom und Paris für notwendig, desgleichen die Fortsetzung der Verhandlungen über die Einführung von Borzugstarifen für euro. paifche Agrarprodutte. Die Bertreter Lettlands und ber Tichechoflowatei unterzeichneten ben Baragraphen, ber die Borzugstarife enthäll, nicht.

Meistbegünstigungsflausel vor dem Wirtschaftsausschut

Genf. 19. Februar. Der Wirtschaftsausschuß Des Bölterbundes beendete geftern die Brufung der Berichte über die Meiftbegunftigungstlaufel in Berbindung mit dem System der handelsvertrags-tontingente. Der Ausschuß tam zu der Ansicht, daß tein Anlag bestehe, die traditionelle Doftrin in dieser Frage zu ändern, weshalb er die Behandlung des Problems auf ben nächsten Sigungsabschnitt vertagte. Inzwischen werben die Staaten, die die erneute Brufung des Broblems ge-fordert hatten, eingeladen werden, die bestimmten Bölle, in benen die geltende Dottrin zu Rlagen Unlaß gegeben batte, befanntzugeben. Das Birtschaftstomitee nohm dann einen Meinungsaustausch über das Dumping vom theoretischen und allgemeinen Standpunkt aus vor und ging auf die Frage der Dumping-Schutzölle und der Ausgleichszölle in Verbindung mit der Meistbegünstigungsklausel ein.

Zusammenftöße im Danziger Volkstag

Danzig, 19. Februar. Bei der Beratung des tommuniftischen Antrags auf Aufhebung des Demonstrationsverbots für die Rommunisten und den Roten Fronttampferbund in der gestrigen Bolkstagssitzung gerieten die Kommunisten und Nationalsozialisten tätlich zusammen. Anlaß zu dem Streit war der Zwischenruf eines nationalsozialistischen Abgeordneten. Auf diesen Zwischenruf hin begab sich der durch den Zwischenruf beleidigte Abgeordnete Plenistows fow fli zu den Bänken der Nationalsozialisten, um der Inischenrufer mie generaliste zu abrisieren Die Kational Zwischenrufer, wie er ankundigte, zu ohrseigen. Die Kationaljozialisten stellten sich schützend vor ihren bedrohter Barteifreund. Inzwischen waren noch andere Kommunisten erchienen, und es kam zu Tätlichkeiten. Nach einigen Minuten gelang es jedoch, die Barteien zu trennen. Die Sigung wurde hierauf vertagt und der Aeltestenausschuß einberufen.

Allgemeine Aussperrung im hafen von Ca Rochelle

Paris, 19. Februar. Wie Havas aus La Rochette meldet, haben die dortigen Dodarbeiter aus Sympathie mit den streifenden Dodarbeitern von Le havre sich gestern geweigert, die Ladung des aus hamburg eingetroffenen Dampfers "Optima" zu löschen. Die Arbeitgeber haben die Aussperrung beschloffen und die Arbeiten a allen übrigen Dampfern einstellen laffen.

Leichte Erholung der Pejefa

Madrid, 19. Februar. Die Löfung der Kabinettstrife scheint einen günstigen Einfluß auf die Börse ausgeübt zu haben. Das englische Pfund, das vorgestern 49 Peseten wert war, notierte gestern 48,15; auch die Rurse der übrigen Papiere sind allgemein gestiegen.

Flugzeugunglüd in Japan

Schizuota (Japan), 19. Februar. Ein Marineflugzens ft ürzte brennend auf das Dach der Landwirtschaftsichule ab. Die drei Infassen tamen in den flammen um. Der Apparat und die Schule wurden pollständig eingeäschert.

Patentbericht vom 18. Februar 1931.

Mitgeteilt vom Batentanmelbeburo Eduard D Goldbed. Berlin SW 61, Gitidiner Strafe 5 (gegenüber Reichspatentamt) Batentanmeldungen. Z. 18487. Wilhelm Burovec, Bollersborf, Fertanmeibungen. Z. 18487. Wilhelm Jurovec, Voltersdorf, Jergebirge. "Flugzeug mit mehreren am Tragssligel über dessen Spannweite verteilten Luftschrauben". N. 27811. Carnitt Rostschutz und Farbstoff-Ges m. b. H., Breslau. "Verfahren zur Herftellung einer Anstrichfarbe aus gemahlener Kohlenschlade und einem Bindemittel". 1156840. Willy Sonnemann, Liegnich Wesserät zur Gerkaltung von Schultungskannt unter 115728. "Mehgerät zur Berftellung von Schnittmuftern". 1157358 Ing. Roblig & Co., Reuftabtel, Bezirt Liegnig. "Rüchenbuffet". Patenterteilungen. 519752 Friedrich Schwarz, Breslau. "Feuergeschränt mit unter ber Feuertur angebrachter Auffangtlappe für herabfallende Roble". 519650. Ernft Robte, Breslau. "Carbidpatrone für Tropfentwidler". 518857. Erich Diefen, Breslau 16.

Werbt für Eure Zeitung.

"Wagenkasten für Kraftsahrzeuge mit Rollverbed".

Stadt Theater

Donnerstag 19 Uhr "Lohengrin"

Freitag 20,15 Uhr Mbonnements: Worstellung C 13 "Neues vom Tage"

> Sonnabend 18 Uhr Reneinftudiert!

"Die Meisterfinger von Murnbera"

Sountag 15 llhr Rleine Breife, Gruppe II "La Traviata" Sonutog 20,15 Uhr "Tosca"

Mo:itaq 1930 11hr "Die große Unbekannte"

Completions

Täalich 20 Uhr Saftipiel Lori Leur vom Metropoltheater Berlin "Villoria und ihr Husar" Berabuslitte Breife!

2. Rang 50 Pfg., Bartett 1 Wit., 1. Rang 1,50 Mt. Sonntag 16 Uhr

"Biktoria und ihr Husar"

Boranzeige! Mittwoch. ?5., Donnerstag, 26., Freitag, 27. Februar 8 Gastspiele Rammerfan, er Leo Stegat in Offenbachs Meisterweit "Blaubart"

Preise von 1,— bis 8,— Mart

Lobe=Theater.

Donnerstag 20,15 ihr Enfemble-Gasifpiel Alczander Moiffi "Der Idiot"

nach Doftojewstij, bearbeitet von Sotoloff und George Freitag und täglich 20,15 Uhr

"Souper" hierauf "Eins, zwei, drei" Spiel von je 1 Aft von Frang Molnar Sonntag 15,30 Uhr

"Souper" hierauf "Eins, zwei, drei"

Thalia-Theater.

Donnerstag und Freitag 20,15 Uhr "Das geht doch über die Schnur" (Die Quadratur des Rieifes) Romodie von Balentin Ratajew Sonnabend jum 1. Male und täglich 20,15 Uhr "Gin Bollsfeind"

Schaufpiel in 5 Uften von Benrit Ibfen Sonntag 15,30 Uhr

"Das geht doch über die Schnur"

Verblüffend billig das Eintrittsgeld, Getränke und Küchel Verblüffend unerhört

mannigialtig das große Variété - Programm.

Verblüffend schön

der neue Rahmen des Theaters. Verblüffend: Tempo

Betrieb und Stimmung

6 Tanz-Parkett-Flächen für's Publikum Kein Weinzwang - Gute Biere Lustigkeit, Gemütlichkeit, Humor

- - und das alles im

Alkazar

Viktoria-Theater

täglich 8-2 Uhr:

Sonnabend und Sonntag 8-4 Uhr.

Pausenioser Weltstadtbetrieb Tischbestellung Telefon 50834

DER SPORN

Der Sporn-Vorstarter Rennsport - Zeitung

Binzelpreis: 30 Goldpfennige inkl. Lokal-Zuschlag Bestellungen bei der Post für den Monat 6 Goldmark.



Kammerlichtspiele Brockau

Ab Donnerstag Ein 100% iger Sprech- und Tonfilm

"Walzer im Schlafcoupe"

Ein tanzender, sprechender, singender Film

Lucie Englisch, Fritz Schulz. Trude Berliner,

Adele Sandrock. Albert Paulig.

Gutes Beiprogramm: Ufa Ton - Woche Liebe und Radio Tonkurzfilme

"Wettermacher" Sountag 21/2 Uhr Große Jugendvorstellung

Volksgarten Brockau.

Sonntag, den 22. Februar 1931



Es ladet ein

Der Wirt.

Die **Buchhandlung** E. Dodeck liefert alle Zeitschriften ohne Aufschlag und Botengeld frei

ins Haus.



Rursbericht vom 19. Februar 1931.

Dittgeteilt vom Schlefischen Bantverein, Filiale der Deutschen Bant und Distonto-Befellichaft Depositentaffe B.

Brodau, Lieresftrage 4. 6% Deutsche Reichsanleihe von 1927. Ublösungeschuld des Deutschen Reiches 84.75 bG 53/8 bz 533/8 bG 91,— G Dergl. mit Auslofungerechten 3% Unleihe der Propin, Riederichlef v 26 7% Breslauer Stadtanleihe von 26 . . 78,10 etbG 5% Schles Boben Gold-Bfe. Em. 16 8% Schles Boden Romm. Obl. Em. 17 8% Schles landich Gold-Pfe. 11/2% Schles Boden Liqu Pfandbriefe 98,75 bG 91,75 G 9665 bz 87,50 G Deutiche Bant- u Disconto-Gefellichaft 105,75 bz Reichsbant-Unteile 242,75 bz Schlef. Boben-Rredit-Bant-Attien . 132,50 G U. E. G. Aftien . 101,50 bz Deutich Lon- und Steinzeugwerte Attien Eieftr Werf Schleften Aftien 3. G. Farbenindustrie Attien 82,— bG 60,— G 135, — bz Beibmüble Bapier Attien . 111,50 bz Oberichlefische Gifenbahn=Bedarf Attien . 86,50 bG Oberichleniche Rots-Werte Uttien . $72^{7}/_{8}$ bz Ofimerte-Vitien . 146,50 bz Schlef Bortland-Cement Aftien

Die Borfe eröffnete ichmacher als am Boriage. Bon außen mitte die rudgangige Rem Porter Boife ein, von tinnen verstimmten die zu erwartenden Reduftionen an Dividenden und bas vom Ctablibelm eingebrachte Boltebegehren. Auch die neuen Entlaffungen im Rubrbergbau irugen gur Ermattung bei. Rurseinbugen hatten befonders Raliactien gu vergeichnen Montanaftien ließen bis 1% nach, beegleichen Maichinen und Schiffahrtemerte, Runftfeibe bis 2%, Sprit bie 3%, Gelettrizitäteatrien schwächten sich zunächli ab, tonnten sich aber balb durch fleine Schweizer Räuse wieder erholen Farben waren 2%, Conti Gummi 8%, Schudert und Salzer 4% niedriger. epater trat eine mertliche Befeftigung ein Die Brund. tendeng blieb fodann bis zum Schuft ziemlich feft. Doch veranderten fich wenig die Rurfe. Festverzinsliche Werte waren gut behauptet. Um Geldmartt trat eine leichte Entipannung ein.

4-5 Zimmer Wohnung

möglichst Billen-Rolonie per 1. April gesucht. Wo? fagt die Zeitung.

Gegen 35Rm. Wocheniohn werden f. den Bezirk Brockau ehrliche Leute gesucht.

Kurze Probezeit! K. Heilmann, Leipzig C 1/1171. Markthallenstraße 16.

Trauring verloren

A. K. gezeichnet vom Bahnhof bis Güntherstrasse am Mittwoch Mittag. Im Polizeibüro abzugeben. Belohnung zugesichert.

Familiennadrichten. Westorben: Gemeindebote Paul Bischof, Karomanne, Rieis Breslau. Frau verm. städt. Bauführer Johanna Milde, geb. Wutte, Ohlau. Frau Klempnermeifter Maria Bittner, geb. Schneider, Bobten a B. Straßen= bahner Paul Krenfel, Waldenburg Frau Guts= besiger Martha Beister, Schwanowig Ars. Brieg Frau verm. Luife, Gich= holz, geb. Werner, Ströbel. Frl. Doni Güttler, Brieg Frau Gutebefiger Emilie Frante, geborene Michler, Midjelau, Kreis Oblau. Oberpostfetretäri. R. Emil Bübner, Berlin = Steglig. Defonom Allbin Ganger. Breslau. Frau frühere Gutsbesitzer Johanna Schneiber, geb. Starofte, Breslau-Neufirch. Berginvalide Banl Schmidt, Ober-Waldenburg. Frau verw. Gifenbahnichaffner

Emilie Bampel, geborene Treugebrodt, Breslau. Frau Unna Franke, geb. Brosig, Breelau. Frau Martha Schattmann, geb. Stanigte, Breslau, Frau Karoline Ganz, geborene Raifer, Breslau.

Nur

RM.

43. —

statt

einzeln

be-

zogen

für

ca. RM.

36.--

Nur

RM.

Am 17. Februar verschied plötzlich infolge Operation unsere inniggeliebte

Friedel

im Alter von 101/2 Jahren. Brockau, den 19. Februar 1931. Güntherstraße 23

> In tiefstem Schmerz Richard Davidi und Frau

nebst Kinder und Anverwandte. Beerdigung Freitag, den 20 Februar, nachmittags 1/3 Unr von der Halle des

Gemeindemittelschule.

Die Brodauer Mittelschule ift minifteriell als pollausgestaltet anerkannt und führt im Unichluß an die vierjährige Grundichule in fechejährigem Lehrgang jur mittleren Reife. Bon ben beiden Fremosprachen ift eine verbindlich, die andere mahlfrei; Englisch beginnt in Rlasse VI, Französisch in IV. Ter Lehiplan der oberen Rlaffen ift in allen Fächern (befonders in taufmännischem Rechnen. Buchiührung, beutsch= und fremdiprochlichem Schriftverkehr, Kurzschrift) ben praktischen Bedürfniffen angepaßt.

Das Schulgeld beträgt monatlich 8 Mark. Besuchen niehrere Geschwister die Mittelschule, so ermäßigt sich das Schulgeld für das zweite Rind auf 6 Mark, für die folgenden auf 4 Mark. Bürdigen und bedürftigen Schülern (bis zu 10%) der Wefamifdulerzahl) tann Freifchule gewährt werden. Begründete Untrage für das neue Schuljahr find an die Gemeindeverwaltung ober an die Schulleitung zu richten.

Unmelbungen für das neue Schuljahr merben in der Woche vom 16 .- 21. Februar im Unitszimmer täglich von 11—12 Uhr entgegengenommen.

Brodau, den 14. Februar 1931.

Michler, Reftor.

Ablegung der Gefellenprüfung.

Auf die Rreisblattbekanntmachung vom 4. August 1922 (3. 425) betr. Ablegung der Gesellenprüsung weise ich erneut hin. Die Lehrherren werden darauf aufmeitsam gemacht, daß sie nach § 131 c der G. D. verpflichtet find, die Lehrlinge zur Ablegung ber Wesellenprüfung anzuhalten, daß sie bei Zuwiderhandlungen sich strafbar machen (§ 148 Auf. 1 Nr. 9) und daß ihnen schließlich bei miederholter Pflichtverlegung die Befugnis jum Salten oder zur Anleitung von Lehrlingen gang ober auf Beit entzogen werben tann.

Brodau, den 12. Februar 1931.

Der Gemeindevorsteher. Dr. Bauje.



Das führende

Schlager-Album

20

Ton-

film-,

Ope-

retten-

und

Tanz-

Schla-

ger

1. Liebling, mein Herz 1881 dich grüßen Slow-Fox 2. Erst kommt ein großes Fragezeichen Foxtrot beide aus der Tonfilm-Operette "Die Drei von der Tankstelle" Robert Gilbert / Werner R. Heymann.

Fräulein Grete! langolled. Beda / Juan Liossas 4. Liebste glaub an mich, Lied a.d. Op. Schön ist die We't. 5. Ich bin verliebt, Valse Boston L.Herzeru.F.Löhner/Lehár 6. Das Mädchen am Bodensee Walzerlied. Traugott Schütz

und Kari Wilczynski / P. Mueller. 7. Wenn Du mai in Hawai bist Tango. Willi Rosen und Kurt Schwabach / Willy Rosen

8. Trink mit mir auf Du und Du (Stein Song) Marschlied

und One Step. Jos. Freudenthal / E. A. Fenstad. 9. Schenk mir eine Tafel Schokolage Tangolied.

Fr. Schwarz und Roderich Lander. 10. Singen leis die Geigen... Tangolled. } a.d. Italia-Ton11. Wir Kameraden der Berge Marschlied. } film "Der Sohn der weißen Berge". Willi Rosen u. Marcel Lion / Gluseppe Becce 12. Der Soldat ist treu, Marschlied a d. Al lanz-Ton-

13. Warum bist Du so traurig? Lied/Tango f film "Drei Tage Mittelarrest" Charles Amberg / Artur Guttmann u. Nico Dostal 14. Am schönen Titicacasee Lied/Foxtr. F.Rotteru.W.Jurmann 15. Die bessern ältern Herren sind richtig! Foxtrot Charles Amberg u. Willy Rosen / Fred Raymond u. Will Meisel

16. Weil ich Dich so lieb hab (Exactly like you) Lied und Slow-Fox. Beda / Jimmy Mc Hugh 17. Ein bißchen Puder, ein bißchen Schminke Tango Friedr.Schwarz und Willy Rosen / Dr. Eberler und Will Meisel

18. Zuerst ein Schnäpschen (Tänzchen) Tango. Friedrich Schwarz und Jerry Wiga / Jerry Wiga 4.-

19. Wissen Sie, daß Ungarisch sehr schwer ist? Lied und Foxtrot. Charles Amberg, Friedr. Schwarz und Joe Hajós. 20. Das macht uns keiner nach! Marsch und Lied. Hermann Frey / Willy Rosen.

👱👩 d z. Zt. beliebtest. Tonfilm-, Operetten-u. Tanz-Schlager 🛖 🕦 für Klavier mit vollständigen Texten I Ungekürzte Original-Ausgab.

Pracht-Ausstattung I

Künstlerisch. Mehrfarbentitel

Die früher erschlenenen Bände seien in empfehlende Erinnerung gebracht.

Zu beziehen durch jede Musikalien- Instrumenten- und Buchhandlung oder durch den VERLAG ANTON J. BENJAMIN, A.-G., LEIPZIG C1, TÄUBCHENWEG 20.